



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)

225 (16.5.1936) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-274514](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-274514)

Deutscher Flugzeugbau führend

Eröffnung der Luftfahrt-Ausstellung in Stockholm
Stockholm, 15. Mai.

Die Internationale Luftfahrt-Ausstellung in Stockholm, die 100 Firmen aus 13 Nationen be- schickt haben, wurde am Freitagmittag von Kö- nig Gustaf V. eröffnet.

An der Feier nahmen auch Mitglieder des Königlich-dänischen Hofes, der Regierung, des Heeres, des Diplomatischen Korps und viele Vertreter des öffentlichen Lebens teil.

Die Ausstellung ist die dritte und größte die- ser Art, die bis jetzt hier veranstaltet wurde. Sie ist besonders infolge der großen Beteiligung Deutschlands bemerkenswert.

Von den drei großen Ausstellungshallen hat die größte ausschließlich die deutsche Abteilung belegt.

Sie zeigt auf 23 Ständen acht Flugzeugtypen und verschiedene Modelle. Die königlichen Gäste hielten sich bei dem Rundgang in der deutschen Halle am längsten auf. Allgemein fand der „Junkers-Flugzeug“ Ju 86 größte Beachtung und Bewunderung, desgleichen der leichte Vierdecker „Laihu“ von den bayerischen Flugzeugwerken, sowie der neue Mercedes-Motor und Junkers-Robbi-Motor für Flug- maschinenantrieb. Große Anziehungskraft übte der Dornierhand mit dem schönen neuen Mo- delle D 10 aus. Außer den großen Werken der deutschen Flugzeugindustrie waren auch die wichtigsten Industriezweige vertreten, die mit dem Flugzeugbau in Verbindung stehen, wie z. B. die Vereinigten Leichtmetallwerke, IG Farben, Bosch, Zeig und andere.

Amy Mollison fliegt Rekordzeiten

Glückliche Heimkehr der englischen Fliegerin
London, 15. Mai.

Die Fliegerin Amy Mollison-John- son kehrte am Freitagmittag wohlbehalten von ihrem Südpazifikflug nach London zurück. Sie landete gegen 14 Uhr auf dem Flugplatz Croy- don, wo sie von einer großen Menschenmenge begeistert empfangen wurde.

Amy Mollison gelang es, mit ihrem Flug einen dreifachen Rekord für die Strecke Lon- don-Kapstadt aufzustellen. Zunächst hat sie auf dem Hinflug nach Kapstadt, der an der west- afrikanischen Küste entlangführte, eine neue Weltzeit mit drei Tagen sechs Stunden 28 Mi- nuten aufgestellt, eine weitere mit ihrem Rück- flug über Ostafrika und Ägypten mit vier Tagen 16 Stunden und 17 Minuten, womit sie den bisherigen Rekord des Fliegerleutnants Rose um einen Tag 14 Stunden 40 Minuten geschlagen hat. Schließlich hat die Fliegerin auch eine neue Weltzeit für den Hin- und Rück- flug erzielt, und zwar mit sieben Tagen 22 Stunden 42 Minuten, während Rose zehn Tage benötigte.

Guatemala verläßt den Völkerbund

Genf, 16. Mai.

Der Außenminister von Guatemala hat dem Generalsekretär des Völkerbundes, Avenol, un- ter dem 14. Mai mitgeteilt, daß seine Regie- rung beschloffen habe, aus dem Völkerbund auszutreten. Avenol hat den Empfang des Telegramms unter Hinweis auf Artikel 1 Ab- schnitt 3 des Patts, der die Austrittsbedingungen festlegt, bekräftigt.

**Schirme
Garten-Möbel
Liegestühle
Spielwarenhaus Carl Komes, Rathaus**

Bomber über Jerusalem

Die Araber drohen Blutrache an / Die Spannung wächst

Jerusalem, 15. Mai.

Die Erregung unter der mohammedanischen Bevölkerung über die Ermordung eines Ara- bers aus Hebron hält an. Am Freitag trafen in Jerusalem zahlreiche Stammesangehörige des Ermordeten ein, um, ihrem Sippengefes- seln folgend, an den Juden Blutrache zu rächen.

Ein hartes Angebot von Polizei und Trup- pen beherrscht alle Straßen der Stadt, da man im Anschluß an die Freitagabend in der Omar-Moschee Unruhen befürchtet. Ueber Jeru- salem freist ein englisches Bombengeschwa- der, was seinen Eindruck auf die Bevölkerung nicht verfehlt. Dies wird ein um diese Jah- reszeit ungewöhnlich heftiger Gewitterregen härten auf die überhitzten Gemüter abfäl- len lassen.

Jaffa eine belagerte Stadt

Jerusalem, 15. Mai.

Trotz den von der Polizei getroffenen um- langreichen Vorsichtsmaßnahmen kam es am

Stätten der Weltpolitik

Ein Spaziergang zu den berühmtesten Regierungssitzen fremder Nationen

Madrid

Infolge der politischen Ereignisse in Spa- nien liest man immer wieder von den Cortes.

Die Cortes sind, was ja ziemlich allgemein bekannt ist, das Parlament Spaniens. Wie auch in sonstigen Fällen ist hier die alte Form eines politischen Begriffs mit einem neuen Inhalt angefüllt worden. Die Cortes waren ursprüng- lich in Spanien und auch in Portugal die Ständeversammlungen, als es auch noch einen Senat gab, den die heutige Verfassung Spa- niens nicht mehr kennt. Cortes bedeutet wört- lich „Höfe“ (wie wir auch den verwandten Aus- druck „Gerichtshöfe“ kennen). Früher ist der Ausdruck Cortes im Deutschen gelegentlich mit „Landtag“ französisch: „diète“) übersetzt wor- den, was nicht ganz seiner Bedeutung entspricht, denn es handelt sich um die einzige, gesetzge- berische Körperschaft eines großen Staats.

Die Cortes haben ihren Sitz in dem Palacio del Congreso, einem klassizistischen, aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts stammenden Bau in dem repräsentativen Viertel, wo sich eine ganze Anzahl öffentlicher Gebäude be-

findet. In der Nähe ist der Paseo del Prado mit der weltberühmten Gemälde- und Skulpturen- sammlung des Prado, die die köstlichen Schätze von Velasquez, Murillo, Greco und Goya birgt. Auf der Plaza de la Lealtad nach dem Park von El Retiro zu erhebt sich das stolze Monument des Dos de Mayo, das den Helden des Aufstands gegen die Franzosen am 2. Mai 1808 gewidmet ist.

Die Zeiten sind fern, da das spanische Volk im Verein mit der Kirche einen heldenhaften nationalen Kampf um seine Unabhängigkeit nach außen führen mußte. Es sind ganz andere Dinge, die die Blicke des Auslands auf Spa- nien lenken. Es ist der Kampf zwischen Links und Rechts, in dem der Marxismus und Kom- munismus nach der Macht zu greifen hoffen. In diesem Kampf werden die Cortes wohl auch noch ein wichtiges Wort sprechen.

Prag

In der Tschechoslowakei, die erst Ende 1918 durch den Ausgang des Weltkriegs zu staatlicher Selbständigkeit gelangt ist, hat sich verhältnis- mäßig rasch so etwas wie eine politische Ter- minologie herausgebildet, die in einer gewissen

Parallele zu den entsprechenden Symbolen der Hauptstädte der alten Großmächte steht.

Der Stadtschloß

Die Prager Burg (Stadtschloß) ist allerdings ein alter Begriff, der indessen seit dem Bestehen der tschechoslowakischen Republik eine neue Bedeutung erlangt hat. Mit der Poli- tik der Burg bezeichnet man nicht so sehr die des langjährigen Präsidenten Masaryk allein, sondern auch die des damaligen Außenministers Beneš, der, bevor er den Sitz als Außen- minister in Czernin-Palais bezog, ebenfalls seine Amtsräumlichkeiten in der Burg hatte, sowie die Politik einer Reihe von linksstehen- den Politikern, Diplomaten und Publizisten ohne Rücksicht auf ihre Parteizugehörigkeit. Sehr versteht man innerpolitisch unter dem Begriff „Die Burg“ die Politik des Präsidenten Dr. Eduard Beneš.

Die Prager Burg ist seit Jahrhunderten das Wahrzeichen Prags. Sie beherrscht mit ihren historischen Gebäuden und dem in sie eingebet- teten St. Veits-Dom das Stadtbild und ist gleichzeitig einer der bedeutendsten Schauplätze mitteleuropäischer Geschichte. Hier war einst der römische Tribun Cola di Rienzi unter Kai- ser Karl IV. im 14. Jahrhundert gefangen. Jetzt wohnt man den Präsidenten in dem in edelstem Renaissance-Stil im Jahr 1500 erbauten Ladi- slav-Saal. Von der sogenannten alten Land- tagstube sind 1618 die kaiserlichen Statthalter S i a w a t a und M a r t i n i k zum Fenster hin- ausgeworfen worden, ein Gewaltakt, der den Dreißigjährigen Krieg entzündete. Um Kaiser Rudolf II., der kurz vorher auf der Prager Burg residiert hatte (1576 bis 1612) hatten sich die größten Gelehrten seiner Zeit (Tycho de Brahe, Kepler u. a.) versammelt.

Das Czernin-Palais

Der Ausdruck Czernin-Palais beginnt sich erst allmählich einzubürgern. In diesem Palais ist das tschechoslowakische Außenmi- nisterium untergebracht. Das Palais, nicht weit von der Burg entfernt, ist ein ungeheurer Bau im Barock-Stil und von solchen Aus- maß, daß er das Außenministerium einer Weltmacht beherbergen könnte. In früheren Jahren war der Palast einmal bis zum Pferde- stall heruntergekommen, er ist jetzt wiederher- gestellt worden.

Das Kolostrat-Palais auf der Klein- seite von Prag ist ebenfalls ein Barockbau. Er ist wichtig für die tschechoslowakische Innen- politik, da hier die Sitzungen des Ministerrats abgehalten werden.

Schloß Lana

Schloß Lana ist der Sommerhof des tsche- choslowakischen Staatspräsidenten. Der Begriff Lana deutet sich im politischen Sprachgebrauch vollkommen mit der Person des Präsidenten Masaryk, dem dieses Schloß auch nach seinem Rücktritt auf Lebenszeit als Ruheort überlassen worden ist. Das Schloß, etwa 40 Kilometer westlich von Prag auf der Straße nach Karls- bad gelegen, war von dem Fürsten Max Egon von Fürstenberg, einem Freund des Kaisers Wilhelm II., dem tschechischen Staat zum Ge- schenk gemacht worden, um bei der Boden- reform günstig abzuschneiden.

Der Negus fährt nach Genf

Antara, 16. Mai.

Der hiesige abessinische Gesandte erhielt ein Telegramm des Negus, wonach dieser Anfang nächster Woche Jerusalem verlassen wird. Wei- ter wird in dem Telegramm mitgeteilt, daß der Negus persönlich die Sache Abessinien auf der nächsten Völkerbundstagung vertreten werde.



Die Cortes in Madrid

Aut.: Europapress

Regierungswechsel in Polen

Skladkowski bildet eine Regierung der starken Hand

Warschau, 15. Mai.

Die Regierung Kosciakowski hat dem polni- schen Staatspräsidenten ihren Rücktritt erklärt. Staatspräsident Moscicki hat den Rücktritt an- genommen und den General Skladkowski mit der Neubildung der Regierung beauftragt.

Der mit der Neubildung des Kabinetts be- auftragte General Skladkowski hat in den Regierungen des Marschalls Pilsudski in sechs Kabinetten in der Zeit von 1926 bis 1933 das Amt des Innenministers geführt. Er gilt als ein Mann der starken Hand und energischer Entscheidungen.

Voraussichtlich wird die neue polnische Re- gierung wie folgt zusammengesetzt:

Ministerpräsidium und Inneres: General Skladkowski (bisher zweiter Staats- sekretär im Kriegsministerium),

Außen: Beck,

Finanzen: R w i a t k o w s k i,

Soziale Fürsorge und Arbeit: Kosciakow- ski (bisher Ministerpräsident),

Handel und Industrie: Roman (bisher zwei- ter Unterstaatssekretär im Ministerium für Ackerbau),

Justiz: Staatsanwalt Grabowski.

Die übrigen Ministerposten bleiben voraus- sichtlich unverändert.

In maßgeblichen politischen Kreisen wird dar- auf hingewiesen, daß mit General Sklad- kowski einer der nächsten Mitarbeiter des Marschalls Pilsudski an die Spitze der Regierung tritt.

Der Regierungswechsel selbst entspreche der Gepflogenheit, nach Abschluß der Haushalts- tagung des Parlaments die Regierung unter Berücksichtigung der jeweils für die nächste Periode vorbrüglichen Fragen umzubilden. Unter diesem Gesichtspunkt darf man also aus der Ernennung des Generals Skladkowski, der in vielen Kabinetten des Marschalls als ener- gischer Innenminister bekanntgeworden ist, fol- gern, daß als das Vordringlichste eine starke Hand im Innern gilt, um allen radikalen Strö- mungen links und rechts entgegenzutreten. Die Zusammensetzung des neuen Kabinetts läßt erkennen, daß sowohl die außenpolitische wie die finanzpolitische Linie der Regierung unver- ändert bleiben werde.

Eine einheitliche Linie

In Regierungskreisen wird besonders be- tonnt, daß entgegen allen Gerüchten der letzten Wochen, die von dem inneren Zerfall des che- maligen Pilsudskilagers zu sprechen wüßten, die neue Kabinettsbildung einen Beweis für die Beständigkeit der Regie- rung und die Konsolidierung der unter ihr stehenden Gruppen bedeutet.



Presse-Foto

Wasserturm wird Ehrenmal

Den gewaltigen Kuppelbau des Stiglitzer Wasserwerkes hat man in mühevoller Arbeit zu einem Ehrenmal für die Gefallenen des Weltkrieges gestaltet, das gegen Ende des Monats Juni eingeweiht werden soll. — Unser Bild zeigt die Kuppel, die einen Durchmesser von 10 1/2 Meter hat, nach der Umgestaltung.

Ladenburger Notizen

Diatabend der Turn- und Sportgemeinde. Heute, Samstag, 16. Mai, 20.30 Uhr, findet in der Vereinsturnhalle ein Diatabend der Turn- und Sportgemeinde 1864 Ladenburg e. V. statt.

Dankopfer der Nation. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Ehrenlisten zur Einzeldankopfer für das Dankopfer der Nation noch bis zum 20. Mai auflegen, und zwar für den Pionierturm 16/171 und für den SA-Referatsturm 61 R/250 im SA-Büro, Hauptstraße 83, und im Rathaus, Zimmer 3 und 5 (Obertruppführer des Postens). Niemand veräume, sich einzupfehlen! Die Ortsbauernschaft ruft nun auch die Bauern und Landwirte zur Einzeldankopfer auf.

Gottesdienstordnung Ladenburg

Kath. Pfarrgemeinde. Samstag: 14 bis 18 Uhr und 19.30 bis 21 Uhr Beichtgelegenheit. — Sonntag: 6 Uhr Beichtgelegenheit; 6.30 Uhr Austeilung der hl. Kommunion; 7 Uhr Frühgottesdienst; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, darauf Christenlehre für die Jünglinge; 12 bis 13 Uhr Bücherausgabe; 13 Uhr Christenlehre für die Mädchen; 13.30 Uhr Andacht um Segen für die Feldfrüchte; 19.30 Uhr Matianacht mit Predigt und Segen. — Dienstag: 6.15 Uhr Schülergottesdienst; 20 Uhr Matianacht. — Mittwoch: 19.30—21 Uhr Beichtgelegenheit (nachmittags keine Beichte). — Donnerstag (Christi Himmelfahrt): 6 Uhr Beichtgelegenheit; 6.30 Uhr Austeilung der hl. Kommunion; 7 Uhr Frühgottesdienst mit Predigt; 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt vor ausgesetztem Allerheiligen (keine Predigt), darauf Kurzprojektion; 13.30 Uhr feierliche Vesper; 19.30 Uhr Matianacht mit Predigt und Segen.

Evang. Kirchengemeinde. Sonntag: 9.30 Uhr Hauptgottesdienst; 10.30 Uhr Kindergottesdienst; 13 Uhr Christenlehre.

Feuerwehrmann als Brandstifter

Worms, 16. Mai. In der Nacht zum 11. Mai, gegen 1 Uhr, brach in Wildts in der Scheune eines Landwirts ein Brand aus, wobei diese vollständig eingeschmort wurde und größeren Sachschaden entstand. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Die am 11. Mai aufgenommenen polizeilichen Ermittlungen über die Brandursache führten zur Festnahme des Brandstifters, des 19jährigen Feuerwehrmannes Johann Giese aus Wildts. Dieser wohnte in der fraglichen Nacht einer Feillichkeit der Ortsfeuerwehr bei, begab sich jedoch um die Mitternachtsstunde angeblich nach Hause. Auf diesem Wege legte er das Feuer in der Scheune an. Dann lief er zur Feuerstrecke des Ortes und alarmierte durch dieses Signal die Feuerwehr. Die sich noch fast vollständig auf dem Feuerwehrball befand und von dort aus zur Brandstätte eilte. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

Zeichenfälschung bei Worms

Worms, 16. Mai. Am 9. Mai wurde aus dem Rhein in der Nähe des Marineheims eine unbekannt männliche Leiche gefischt. Die erkennungsdienstlichen Ermittlungen haben ergeben, daß es sich bei der Leiche um einen seit 8. März 1936 vermißt gemeldeten 61jährigen, in Seddenheim wohnhaften Mann aus Unterfinfelnbach handelt. Es dürfte Selbstmord vorliegen.

Mottenkugeln 500 g (1/2 Kilo) 20,- Mottentafeln 5 Stück 20,- 1 Tafel 5,- Alle Ungeziefermittel äußerst billig in Springmann's Drogerie, P 1, 6 - Tel. 2288

Die Frühjahrsschlacht am Karotschsee Aus der Geschichte des RIR 249 / Von Alfons Reiß, Baden-Baden

Schlus! Das Bäldehen, das sich hinter dem Grabenfeld hinzieht, wird nahezu umgelegt. Um 1.30 Uhr kommt die vorgetriebene Patrouille der 4. Kompanie zurück und meldet starke feindliche Ansammlungen im gegenüberliegenden Hochwald. Das Bataillon wird veranlaßt, und schon nach wenigen Minuten bauen unsere Mier in den Hochwald hinein. Kurz vor 2 Uhr vormittags kommt atemlos auch der Schützenleiter der 4. Kompanie zurück. Die Signalfarbe des Kompanieführers ertönt. Gewehre fliegen an die Bader, Maschinengewehre fangen an zu rattern, rote Leuchtfugeln steigen in die dunkle Nacht, und schon im nächsten Augenblick legen unsere tapferen Mier einen dichten Feuerwall vor unsere Hindernisse. Handschmelzwerfer, die erst am Nachmittag ausgegeben wurden, leuchten das Gelände ab und lassen die heranströmenden Russen in schwarzen Umrisen erkennen. Jetzt setzt sich der Kampflärm nach links fort. Der Ruffe greift auch das in Stachowitz liegende R.-R. 344 an. Doch nichts ist zu machen! Die Truppe hält trotz aller Ausfälle am 28. April stand. Die neuangewonnenen Stellungen bleiben reflexlos in deutschem Besitz. Auch das 1. Bataillon des Regiments hat seinen Beitrag zum Kampf um den Karotschsee erbracht und mit blutiger Mühe bezahlt.

Zug der 56 Toten

Nördlich von Karabany, dem Sitz des Regimentsstabes, erhebt sich ein Hügel, auf dem sich ein mit Steinen eingesetzter Kuffenfriedhof befindet, von Kiefern, Birken, und Trauerweiden umfaßt. Rings um den alten Kuffenfriedhof liegen die Gräber der gefallenen 249er. Dorthin bewegt sich am 30. April ein schwarzer

Buntes Mosaik aus Odenwald und Bauland

Eindrucksvolle Feiern allerorts / Frohe Abende bei „Kraft durch Freude“

Buchen, 16. Mai. (Sta. Ber.) Es ist eine Freude, feststellen zu können, daß die Bedeutung des Muttertages von Jahr zu Jahr immer mehr erkannt wird. In vielen Orten unseres Bezirks fanden am vergangenen Sonntag eindrucksvolle Feiern zu Ehren der Mütter statt. So hatten sich in Göppingen auf Einladung der NS-Frauenenschaft alle alten Mütterchen in der Festhalle eingefunden, um einige frohe Stunden zu verbringen. Der Frauenarbeitsdienst Ballbäum und der BDM forzierten durch Lieder, Gedichte, Spiele und Musik in bunter Folge für gute Unterhaltung. Nebenbei Veranstaltungen anläßlich des Muttertages waren u. a. in Wechingen und Adelsheim. In Buchen ains die Spielführer mit einem großen Reich voll Blumen von Haus zu Haus und überreichte den Müttern einen Strauß. Alle waren darüber sehr erfreut.

Die Ortsgruppe der NS-Frauenenschaft Gubiaheim führte unter Leitung von Schwester Denkler einen Mütterchulunaslurs durch, der eine gute Beteiligung aufzuweisen hatte. Zum Abschluß hielt die Kreisfchulunasleiterin einen Vortrag über Frau und Mutter im Dritten Reich.

Die Versammlungstätigkeit in der abgelaufenen Woche war in der NSDAP recht reger. In Buchen ains die Spielführer mit einem großen Reich voll Blumen von Haus zu Haus und überreichte den Müttern einen Strauß. Alle waren darüber sehr erfreut.

Der „Schrecken der Bergstraße“ — umgeworfen



Ein Lastwagen, der in Dossenheim seine geladen hatte, fuhr gestern nachmittag infolge Unvorsichtigkeit auf die Zugmaschine der Kleinbahn auf. Jedenfalls war aber der Lastwagen der Stärkere und die Lokomotive mußte Platz machen und kippte dabei um. Glücklicherweise war der Zusammenstoß ohne schlimme Folgen. Der Lokomotivführer stieg wohlbehalten aus dem Fenster aus. Nur der Lastwagen wurde beschädigt.

Edinger Nachrichten

Die KZG „Kraft durch Freude“ veranstaltete einen sehr gut besuchten „Lustigen baderischen Abend“ mit Kazi-Giese und seiner Truppe. Schöne baderische Volkskunst wurde abboten. Das war ein Jodeln, Singen und Spielen. Das die Besucher in belle Beachterung gerieten. Lachen und Freude waren die Töne des Abends. Kazi-Giese selbst war unübertrefflich in seiner unwiderstehlichen Art, Humor zu spenden. Aber auch künstlerisch bewies er sein Können. Auf gleicher Höhe stand der von der gesamten Truppe geführte Walsler „An der schönen blauen Donau“. Nicht zuletzt seien die Volkskünstler erwähnt, die härmlichen Beifall ernteten. Eine kleine Bauernkomödie reiste die Lachmuskeln.

Weiterkulturfest. Aus Anlaß der Erringung der Kreismeisterschaft im Fußball durch die 1. und 2. Mannschaft der SpVg. Fortuna Gindana fand im großen Saale der Schlosswirtschaft eine Weiskulturfestfeier statt. Derselbe Glückwünsche wurden den beiden Meistermannschaften durch Kreisführung, Vereinsführung und verschiedene Nachbarvereine überreicht. Gleichzeitg konnten verschiedene Witskulturfest für langjährige aktive Witskulturfest geacht werden. Der Gesangverein Sängereine-

beit verköhnte den Abend durch Vortrag einiger Lieder. Ein anschließender Tanz hielt die Teilnehmer noch weit bis nach Mitternacht beisammen.

Ehrung der Mütter. Am Muttertag (10. Mai 1936) wurden durch die NS-Frauenenschaft ungefähr hundert alten Mütterchen einige frohe Stunden bereitet. Durch die kleinen Mädchen der Spielführer, sowie durch Unterleiberrängen vom BDM wurden Aufführungen veranstaltet. Pa. Bürgermeister Müller wies auf den hohen Wert und die schönen Ideale einer Mutter im heutigen Staate hin. Bei Kaffee und Kuchen vergingen die schönen Stunden nur zu schnell.

Gottesdienstordnung der kath. Pfarrgemeinde. Samstag, 16. Mai, von 13, 17 und 20 Uhr an Beicht. — Sonntag, 6.30 Uhr, Beicht; 7 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Jungfrauen; 9 Uhr Hauptgottesdienst; 12—13 Uhr Bücherausgabe; 13 Uhr Christenlehre; 13.30 Uhr Mariä-Bruderschaft; 20 Uhr Matianacht. — Dienstag, 20 Uhr, feierliche Matianacht; 20.30 Uhr Versammlung des Jungmännervereins. — Donnerstag (Christi Himmelfahrt), 6.30 Uhr Beicht; 7 Uhr Frühmesse mit Kommunion; 9 Uhr Hauptgottesdienst (Kurzprojektion); 13.30 feierliche Vesper.

widmet hat: „Wenn ihr in der Heimat einer deutschen Mutter begegnet, die hier am Karotschsee ihren Lohn begehret, so nehmt den Hut ab vor ihr; Sie hat ihrem Vaterland einen Helden geboren, wie sie die Welt kaum gesehen hat!“

Zahlen und Zeitungen

Oft hört man hier und da — wie man so vieles hört, was einer tatsächlichen Ueberprüfung in keiner Weise standhält — von einem „Zeitungssterben“ in Deutschland und von einer „Reichsdrückerei“ weiter Schichten des Publikums. Wie es in Wirklichkeit mit dieser Behauptung bestellt ist, beweisen am besten Zahlen.

Gewiß sind einige Zeitungsbetriebe in den Orten, wo sich mehrere Betriebe gegenwärtig Konkurrenz machen, zusammengelegt worden. Da a. litarativ aber hat dadurch das deutsche Zeitungswesen selbst nur gewonnen, denn nur die nicht mehr lebensfähigen Zeitungsunternehmungen wurden den lebensfähigen angegliedert. Wenn man aus dieser Tatsache auf einen „Zeitungssterben“ in Deutschland schließen will, so befindet man sich auch hier auf dem Holzwege: zahlenmäßig ist die Zeiterschaft gleich groß geblieben, wenn sie sich natürlich auch verlagert hat.

Wie anders wäre es denn sonst möglich, daß bei einer Einwohnerzahl von rund 65 Millionen in Deutschland 16,5 Millionen Titel Zeitungen — als Gesamtanzahl gezehet — regelmäßig gelesen werden. Das heißt auf vier deutsche Männer, Frauen und Kinder entfällt ein Zeitungs-exemplar. Weiter in Rechnung geleh, daß ein Exemplar ja nicht nur von einem gelesen wird, sondern von mehreren, lagen wir hier, so ergäbe sich folgendes: Jeder Deutsche liest regelmäßig „seine“ Zeitung.

Was da noch an dem Gewäch der „Reichsdrückerei“ die in Deutschland „ausgebrochen“ sei, überbleibt, das verlohnen folgende Zahlen. Kein zahlenmäßig erscheinendes von allen deutschen Zeitungen 70 Prozent in Orten mit weniger als 20 000 Einwohnern und nur 13,3 Pro-

So waren eine ganze Anzahl Witalienvereinsammlungen wie in Altheim, Rinsheim, Schlierbach, Sedach, Oberwiltbach, Rech, Großscholzheim, Buchen u. a. m. Junach wurden Fragen organisatorischer Art, die sich durch die Zusammenlegung der beiden Kreis Welsheim und Buchen ergeben haben, besprochen. So sprach in Buchen der Ortsgruppenleiter über das Thema „Masse und Verantwortung“. Längere Ausführungen waren auch „Kürberräger Gesellen“ gewidmet, die wandernde Volksgenossen noch immer nicht beirren lassen. Zum Schluß wurde noch das Gesetz zur Verbesserung erkrankten Nachwuchses behandelt und die Gründe aufgeföhrt, warum dieses Gesetz eine Notwendigkeit ist.

Der Reichsluftschußbund hat eben an mehreren Orten Kurse ab. So fand ein solcher Kurs in Bronnacker statt, wobei Landrat Engelert, Welsheim die Teilnehmer auf ihre Pflichten hinwies. In Buchen ist zur Zeit ein Luftschußkurs, der von vielen Frauen und Männern besucht wird, die alle ein großes Interesse zeigen.

Für Unterhaltung war reichlich gesorgt. Die langer Zeit trat die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ wieder auf den Plan. Zu veranstaltete lustige Abende in Wechingen und Buchen, die überaus starken Besuch aufwiesen.

Für die Schulen wurde von der Gauinspektelle der Tonfilm „Wunder des Fliegens“ in Buchen, Dossheim, Altheim und Baldhaun gelehrt. Er fand bei den Schülern das größte Interesse und wird sicherlich keine Früchte tragen. Auch das Vorprogramm mit dem „Film“ ließ die Kinder nicht aus dem Saal herauskommen. In der Schützenhalle Buchen lief der Film „Der Boaschänker“, der allgemein gefiel und auch sehr guten Besuch fand.

Neues aus Lampertheim

Lampertheims Voranschlag ausgeglichen. Lampertheim, 15. Mai. Unter Vor Vorsitz von Bürgermeister Dr. Köhler wurde der Voranschlag für das Rechnungsjahr 1936 in zwei langen Nachsitungen beraten und abgeschlossen. Lampertheim ist Reigemeinde und hat 1933 neben einem Trümmerhaufen als Erbe marxistischer Mißwirtschaft eine Schuldenlast von 2 Millionen übernommen, so daß die neue nationalsozialistische Gemeindeführung einen schweren Stand hatte. 800 Beschäftigungspflänger und über 1500 Erwerbslose lasteten wie ein Alpdruck auf den Gemeindefinanzern. In 1933 zeigte der Voranschlag einen Reichtroß von 45 000 RM, in 1934 ziele 40 000 RM, in 1935 zirka 36 000 RM; so ist es dank nationalsozialistischer zielbewußter Wirtschaftsführung gelungen, für 1936 einen ausgeglichenen Haushaltsplan dem Gemeinderat, parlamentar vorzulegen. Der Voranschlag zeigt in Einnahme und Ausgabe einen Überschuß von je 836 095,27 RM. Die Ausgaben für den Kraftfahrzeugpark von 86 743 RM, Seilseil, Futrtorge, Anbegehälter usw. 111 600 RM, 206 000 RM im Rechnungsjahr 1935. An Kapitalzinsen müssen 40 000 RM aufgebracht werden, an Schuldentilgung 25 000 RM, an Gemeindefinanzierung ist eine Einnahme von 180 000 Reichsmark zu erwarten. Der Reichtroß weist in Ausgabe einen Betrag von 8472 RM aus. Die einzelnen Rubriken wurden durch beraten und einige Änderungen vorgenommen. Unter Straßenausgaben sind 17 000 RM vorgesehen, die zur Verbesserung der Ortsmitte verwendet werden sollen. Ein Zeichen, daß viele Volksgenossen wieder in den Wirtschaftsprozess eingereiht wurden, dürfte darin zu erblicken sein, daß die Bier-, Vergnügungs- und Bürgersteuer enorme Mehreinnahmen aufweisen. Die Zahl der Wohlfahrtspflänger beträgt nur noch etwa 100 und besteht Aussicht, daß auch diese bald nicht mehr der Gemeinde zur Last fallen werden.

zent in Großstädten. Dabei ist bemerkenswert, daß auch die kleineren Zeitungen beheden, was das können sie nur, wenn wirklich eine Reichsdrückerei vorhanden ist. Und noch eins spricht gegen die „Reichsdrückerei“ im deutschen Volk: die Tatsache, daß der größte Teil der Zeitungen nicht im Straßensverkauf, sondern im reinen Bezug abgenommen wird. Gerade dieser Bezug vertritt aber zwischen Zeitung und Verlegerin ein Vertrauensverhältnis, das immer in der Zukunft sein wird, eine aufstommende „Reichsdrückerei“ sofer: zu bannen.

Aufgaben der Volksbüchereien im neuen Deutschland. Beim ersten Reichstagsgang der Reichstagsdrückerei beauftragten aus dem ganzen Reich, der in der Gauführerschule in Witten unter Führung des Leiters der Reichsdrückerei zur Förderung des deutschen Schrifttums, Gopmeyer, hatfindet, sprach Ministerialrat Professor Dr. Dahnhardt über „Aufbau und Bedeutung der Volksbücherei im nationalsozialistischen Deutschland“. Der Vortragende schilderte die Entwicklung der Volksbüchereien, die von 1750 bis 1850 von phllantropischen Gesellschaften als eine Art „geistige Wohltätigkeit“ geschaffen wurden. Später machte dann der Staat daraus allgemein völkerrbildende Einrichtungen. Heute werden mit allen Kräften darauf hingearbeitet, in jedem Schuldort eine Volksbücherei einzurichten. Das Volksbüchereiwesen sei durchaus nichts Zweifelhafte, denn seine Aufgabe bestehe darin, daß hier jeder Volksgenosse Volksbücher finde, die ihm wertvolles geben. Gegenwärtig werde von der Dienststelle des Referenten im Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung gemeinsam mit der Reichsdrückerei zur Förderung des deutschen Schrifttums eine Völkerrliste für Land- und Dorfbüchereien ausgearbeitet, aus der örtliche Völkerrbeiter sich das für ihre besonderen Zwecke geeignete Material auswählen können. Sogenannte „Völkerrbücher“, die innerlich nicht halten, was sie äußerlich versprechen, werden abgelehnt.

Der Namenssch... Seit Jahre... land, im be... pfälische Geb... tenden Angri... zu leiden geb... blühende Wä... Kiefenhafte ge... getroffenen B... lichen Grenzge... hindernisse... lichen im L... verloran geg... viel angeht, w... der Pfalz in...

Jahrgang 1930

Zu Ostern noch trübten sie brav und etwas furchtsam an der Hand der Mutter zur Schule, und in den ersten Tagen waren sie auch mittags von der Mutter begleitet. Jetzt fühlen sie sich längst mündig. Die ersten Freundschaften mit den Kameraden sind geschlossen, man trifft sich morgens an der Ecke und zieht in Trippchen dem gemeinsamen Ziele zu, und mittags gar ist man außer Hand und Band. Die „Mädchen“, Stillzufriedenen trotz ihres Weges, singen was vor sich hin und bleiben vor jedem zweiten Laden stehen. Währenddessen wartet die Mutter zu Hause und kann sich, wie gewohnt, das Ausbleiben ihres Sproßlings nicht erklären. Aber auch andere Mütter müssen schelten, denn Hans und Peter und Märchen sind wieder einmal mit zerzausten Haaren und schmutzigen Schuhen und vielleicht ohne Mütze nach Hause gekommen. Aber man darf wohl sagen: sobald die erste große Strahlenblacht stattgefunden hat unter den jüngsten Abschieden, kann man die Trabanten als zünftige Schüler betrachten. Und das hat doch auch sein Gutes.

Ausstellungsbetrieb geht weiter

Die Reichsausstellung des Bäckereiwerts läßt nach wie vor eine starke Anziehungskraft aus, wenn auch die Besucherzahl am gestrigen Freitag nicht ganz die Höhe der Vortage erreichte. Es fehlten vor allem die größeren Innungen, die bisher wesentlich zur Bebung der Besucherzahlen beigetragen haben. Den größten Teil der gestrigen Ausstellungsbesucher stellten die Gewerkschaften. Die erstmalig durchgeführte Verlängerung der Ausstellungszeit brachte zwar noch Ausstellungsbesucher in die Rhein-Neckar-Hallen, ohne daß die Gesamtbesucherzahl eine wesentliche Erhöhung erfahren hat. Insgesamt wurden gestern nahezu 5000 Ausstellungsbesucher gezählt. Für den Samstag, den Sonntag und den Schlußtag erwartet man noch einen starken Andrang, zumal ja heute und am Montag die Eintrittspreise ermäßigt sind.

Wenn die Ferienzeit kommt ...

Beim Eintritt in die schöne Jahreszeit bekommt auch die Erholungsarbeit der R. S. Volkswohlfahrt eine immer größere Bedeutung. Man ist mit einem Bienenstich dabei, Kinder und Erwachsene nach genauer Prüfung der Bedürftigkeit und Beteiligter für eine Verschickung vorzubereiten. Selbstverständlich liegt es im allerersten Interesse, hierbei einer möglichst großen Anzahl bedürftiger Volksgenossen oder deren Kinder eine solche gesundheitsfördernde Erholung zu verschaffen, damit die Aufzucht des deutschen Volkes in kürzester Frist einen derart durchgreifenden Erfolg nachweisen kann, daß es seinem Volk der Erde an Leistungsfähigkeit auch nur irgendwie nachsteht.

Hierzu ist natürlich erforderlich, daß auch jederzeit die benötigte Zahl von Freizeiten zur Durchführung eines derart großzügigen Werkes vorhanden sind.

Die R. S. Volkswohlfahrt tritt aus diesem Grunde abermals in eine große Werbeaktion für Kinderfreizeiten und Hitler-Freizeitstätten, wobei sie von einer Reihe von Organisationen und Verbänden, die sich mit ihr zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen haben, tatkräftig unterstützt wird. Alle diejenigen Volksgenossen und Volksgenossinnen, bei denen es sich ermöglichen läßt, werden deshalb gebeten, die R. S. Volkswohlfahrt und ihre Helfer in ihrem edlen Streben weitestgehend unterstützen zu wollen, indem sie Freizeitenunterkünfte für Kinder oder erwachsene Volksgenossen für einen angemessenen Zeitraum zur Verfügung stellen.

Volksgenossen, bekennt euch durch die R. S. Volkswohlfahrt zu euren notleidenden Volksgenossen und damit zu eurem Volk; euer eigenes Leben erhält dadurch mehr Inhalt! Freizeiten und Anmeldebüro zur Mitgliedschaft bei der R. S. Volkswohlfahrt nehmen alle Ortsgruppen und die Kreisamtsleitung der R. S. V. L. 5, 6, entgegen.

Wochenbericht des DVV

Schweden: Ohne Ketten befahrbar: Bränna, Hanecke, Forcal, Jaun, Juller, Benzgerode, Rarckairus, Malola, Rosenstruz, Montetz, Roffes-Den, Weihenstein. Die übrigen Schweizer Alpenpässe sind noch geschlossen. Die vorläufige Öffnung von Arosa und Gotthard ist für Winter in Aussicht genommen.

Italien: Ohne Ketten befahrbar: Andalo, Africa, Cimabande, Fugasse, Rarer, Mendel, Rofle, Lemak. — Mit Ketten befahrbar: Rauria, Tre Croci. Die übrigen italienischen Alpenpässe sind noch geschlossen.

Und wieder: Kampf dem nassen Tod

Wenn Sonne und Wärme uns wieder ins Freie — an Fluß und Ströme locken ...

Die Jahreszeit, in der die Menschen aus den dumpfen Stuben und den engen Straßen wieder hinausstreben nach Wald und Wasser, beginnt. Aber dort drüben in der schönen Natur lauert ein Mörder. Man höre aufmerksam: In den fünf Jahren 1928 bis 1932 haben im Deutschen Reich 15 051 männliche und 2622 weibliche, insgesamt also 17 673 Personen ihr Leben unfreiwillig durch Ertrinken lassen müssen! Trotzdem überall zahlreiche brave Männer im Kampfe gegen diesen tödlichen Feind standen! Das sind Zahlen des Schreckens, und alle Väter und Mütter, aber auch jeder Volksgenosse sei eindringlichst gebeten, an diesem Kampfe teilzunehmen: sei es mit der Tat, sei es durch gelbliche Unterstützung. Denn die Arbeit, die hier geleistet werden muß, ist allermeistens freiwillig und ehrenamtlich. Die ohne Entlohnung geleisteten Stunden im Rettungswachdienst belaufen sich durchschnittlich im Jahr auf 500 000 bis 600 000; es können auch mehr sein.

Jährlich wird in ungefähr 1500 Fällen eingegriffen und die Gefahr meist gebannt (wobei

Eine Mercedes-Benz-Sonderschau

Umbau der Ausstellungsräumlichkeiten / Raffige Wagen bestechen

Vorbereitungen finden vor dem Hause der Mercedes-Benz-Filiale in der Heidelbergerstraße, daß hier etwas ganz Besonderes vorangehen wird. In der Tat sind die Handwerker, die bis vor kurzem hier noch wirkten und wirkten verschwunden, und wenn wir von außen durch die riesigen Schaufenster blicken, sehen wir vollkommen neu hergerichtete Räumlichkeiten, in denen uns prächtige Wagen ins Auge fallen.

In zehn Tagen ist hier der ganze Boden samt Decke herausgerissen worden und durch einen sauberen und ansprechenden Fußboden ersetzt worden. Die Decke wurde neu hergerichtet, und wenn wir genau hinschauen, erblicken wir die neuen Neonröhren, die des Abends stimmungsvolles Licht verbreiten, abgesehen von den vier Scheinwerfern, die ihrerseits für eine dekorative Beleuchtung sorgen. An der Fassade springt uns in großen Buchstaben der Firmenname mit dem Stern entgegen, der abends durch eine Neonanlage beleuchtet, ein schönes Bild abgibt. Die ehemaligen kleineren Schaufenster sind durch mächtige Scheiben ersetzt worden.

Aber die Wagen im Innern des Raumes haben es uns angetan. Unter freundlicher Führung werden wir mit ihren Eigenschaften und Vorzügen bekannt und erfahren, daß wir die neuesten Konstruktionen der Mercedes-Benz-Werke vor uns haben.

Da ist der Typ 170 V in verschiedenen Ausführungen als Limousine und Tourenwagen. Beurtelt nach den konstruktiven Einzelheiten, nach Form und Ausstattung, stellt dieser Typ etwas völlig Neues im Automobilbau dar. Und doch sind alle fortschrittlichen Konstruktionselemente an diesen Wagen entwickelt auf Grund der großen und grundlegenden Erfahrungen der Daimler-Benz A. G. im Bau von leistungsüberlegenen Doppel- und Dreiwagen besonderer Wirtschaftlichkeit. Das Op-

timum dieser Fahrzeugqualität und Wirtschaftlichkeit wird erzielt durch Anwendung verschiedener neuzeitlicher Konstruktionselemente, wie X-Motorrahmen, Schwingachsen vorn und hinten, einen leistungsfähigen und robusten Vierzylindermotor von 38 PS, Vierganggetriebe (Friedrichshafener Getriebe), Einzelradlenkung und Oelbremse. Wir finden weiter den Typ 200, den Repräsentanten des geräumigen und kräftigen Mittelklassewagens in den verschiedenen Formen und Arten. Das Glanzstück der Ausstellung, die nicht nur in den ständigen Geschäftsräumen, sondern in einem großen danebenliegenden zeltüberspannten Raum untergebracht ist, ist der Typ 290, ein vier- bis fünfzylinderiges Auto mit verlängertem Fahrgestell, zwei Türen und vier Fenstern und einem Motor von 68 PS! Kom selbst den Typ finden wir noch eine sechszylinder Pullman-Limousine, einen 4- bis fünfzylinder Innenlenker auf verlängertem Fahrgestell und einen Roadster in Sonderausführung mit drei Sitzen und zwei Kotflügeln, der in Liniensführung und Ausstattung großartig anpricht. Aber auch Motore sind ausgestellt, von denen der 1,7 Liter Sechszylindermotor, der 100 000 Kilometer ohne Reparatur gelaufen ist für seine Qualität selbst spricht.

Erwähnen wir zum Schluß noch den Typ 170 H, einen überraschend geräumigen Pannomotorwagen, der eine Meisterleistung auf dem Gebiete der Karosseriebaukunst darstellt. Es ist ein bequemer 4- bis fünfzylinder Wagen und hat außerordentlich große Koffer-Unterbringungsmöglichkeiten. Seine Liniensführung ist weich und flüssig und hat Stromlinienform.

Des Führers ist durch Anbringung eines großen Bildes, das mit den Farben des Reiches geschmückt ist, und einer Wüste gedacht, hat doch gerade Adolf Hitler der Automobilindustrie besondere Förderung angedeihen lassen.

Generalangriff auf die Ortskrankenkassen

Stellungnahme des Reichsbeauftragten für den Reichsverband der Ortskrankenkassen

In der Zeitschrift „Die Ortskrankenkasse“ setzt sich der Reichsbeauftragte für den Reichsverband der Ortskrankenkassen, Oberregierungsrat Martin, unter dem Titel „Generalangriff auf den Bestand der Ortskrankenkassen“ mit in verschiedenen Jahrgangsjahren erschienenen Veröffentlichungen auseinander, die die Tätigkeit der Ortskrankenkassen behandeln.

Er habe bereits schon vor einem Jahr auf die verhängnisvollen Folgen hingewiesen, die dadurch angeht werden müssen, daß man den Ortskrankenkassen die besten Kräfte wegnimmt und sie zur Kräfteentlastung werden läßt. Oberregierungsrat Martin befaßt sich vor allem mit in einer Zeitschrift erschienenen Artikeln, in denen u. a. die Errichtung neuer Betriebs- und Innungskassen gefordert wird, begleitet die Errichtung neuer Landkrankenkassen und besonderer Landkrankenkassen in den größeren Städten zur Aufnahme der Hausgehilfen und im übrigen Ausgliederung aller Hausgehilfen aus den Ortskrankenkassen in die Landkrankenkassen. Auch werde in den Aussagen einer Versicherung aller Angehörten in den Ortskrankenkassen das Wort angeht.

In der Erklärung Oberregierungsrat Martin heißt es u. a.: „Im Geleit über den Aufbau der Sozialversicherung sind Orts-, Land-, Betriebs- und Innungskrankenkassen wie schließlich auch Erwerbslosen erhalten geblieben. Das ist gewiß aus der geschichtlichen Entwicklung der deutschen Sozialversicherung heraus zweckmäßig und in einer der Interessen aller Versichertenkreise berücksichtigenden vernünftigen Abgrenzung der Klassenarten gegeneinander auch tragbar. Daraus aber folgern, daß nun die Zeit gekommen sei, unter Verletzung auf in Wirklichkeit gar nicht vorhandene berufliche Interessen, aus den Ortskrankenkassen herauszunehmen zu können, was herauszunehmen ist, ließe die Absichten des Aufbaugesetzes ins gerade Gegenteil kehren.“

Durch die Zusammenlegung von Ortskrankenkassen auf Grund der 10. Verordnung zum Aufbau der Sozialversicherung sei die Zahl der Krankenkassen nun rund 700 vermindert worden, nicht zuletzt auch im Interesse einer Vereinfachung der Aufsicht und der Er-

sparung von Verwaltungskosten. Eine Neuerrichtung von Betriebs-, Innungs-, Land- und Hausgehilfenkrankenkassen im Sinne der erwähnten Bestrebungen würde aber die Gesamtzahl aller Krankenkassen um sehr viel mehr erhöhen, als jetzt durch die Zusammenlegung der Ortskrankenkassen eingespart wurden. Man sollte sich einmal vorstellen, welche Unmenge von Verwaltungsarbeit allein die Gründung der neuen Kassen mit ihrer Ausstattung von Satzungen usw., mit der Ausschreibung der Versicherer aus den Ortskrankenkassen, der Ueberweisung überflüssigen Personals an die neuen Kassen mit sich bringen. Und das alles ohne jeden Nutzen! Was die einen an Beitrag ersparen, müssen die anderen, und gerade die gering Entlohnten, mehr bezahlen! Die Aufwendungen für die Kranken, die ja nicht weniger werden, bleiben die selben. Einzig und allein die Aufbringung der benötigten Mittel verschiebt sich zu Lasten derjenigen, die ohnehin am wenigsten haben.“

Dah man unter Verletzung auf das Sozialversicherungsaufbaugesetz Durchführungsvorschriften fordere, die eine Verschlechterung nach sich ziehen würden, hinter der die frühere weit zurückbleibe, könne nicht scharf genug verurteilt werden.

Silcher-Abend der Schwetzingener Sänger

„Liederkranz“ und „Sängerbund“ wetteifern in schöner Einheit

Einen gemeinschaftlichen Abend veranstalteten die beiden Männerchörevereinigungen Schwetzingens im „Rollen“-Saal, unter wechselnder Direktion der Chorleiter Heinrich Gund und Hermann Nikolaus. Der Ehrenvorsitzende des „Sängerbund“, Herr Bütt, wies einleitend auf das aesthetische Gut hin, das im deutschen Lied ruht und durch den Männerchor gehoben wird.

Der Hauptteil des Abends war dem Schwaben Friedrich Silcher gewidmet. Gerade er hat dem deutschen Volk die schönsten Lieder der Gemeinschaft geschenkt. Die beiden Schwetzingener Chöre wetteiferten in schöner Einheit. Man hörte mit Freude die Vertonung des „Zum Wiesental gona i jeh na“ unseres Hebel und von „Moran muß ich fort von hier“ unter Chorleiter Nikolaus, während sich Herr Gund zunächst in einem Vortrag über das Leben und Werk Friedrich Silchers verbreitete. Besonders interessierte die Darlegung der Grundzüge Silchers für den Männerchor. Wie die heutige Zeit beurteilt auch Silcher schon die Ziele des Männerchors: er war ein Geant des Weltgenusses. Fein nuanciert und dynamisch abgefaßt, trug dann der „Liederkranz“ weitere Silcherlieder vor.

Darauf trat der Beauftragte des Badischen Sängerbundes, Herr Sepp (Schwetzingen) das Wort und wies auf die Bedeutung Silchers als Beispiel für den Liebesvortrag hin. Das Leben unserer deutschen Meister sei gewissermaßen ein Anschauungsunterricht für uns. Denn ihr Werk kommt aus dem Volk heraus durch die Tat. So auch im beispielhaften Schwaben Silcher. Auch er kommt aus der völkischen Kraft. An dieser und der Kulturpolitik des Dritten Reiches richtet sich das Ziel und Programm des Deutschen Sängerbundes aus. Das Ganze des deutschen Volkes ist anachronische Erfüllung der Aufgaben, das Lied Ausdruck der Gemeinschaft und kulturelles Formprinzip des deutschen Menschen.



Gustav Diehl, Bavarica-Film 00 in dem Bavarica-Film der Astra-Film, Rom „Die Liebe des Maharadscha“.

Nationaltheater. Heute, Samstag, findet im Nationaltheater die Erstaufführung der Operette „Lust ins Glück“ von Paul Benet, Musik von Fred Raymond, statt. Musikalische Leitung: Klaus Kenig. Veder. — Moran, Sonntag, wird um 19.30 Uhr der „Tourenwagen“ von Verdi unter musikalischer Leitung von Gremer gegeben. Am Neuen Theater: „Charles Lami“, der erfolgreiche Schwank, Sonntag 20 Uhr. — Zientand Brandenburg bei Edwin Labold vom Deutschen Opernhaus in Berlin zu einem vorläufigen Gastspiel verpflichtet. Der Künstler kommt am Donnerstag, 21. Mai (Himmelfahrt) den „Waller Stoljina“ in „Die Weibchen von Nürnberg“ und am Samstag, 22. Mai, die Titelrolle in „Landsknecht“. Der Vorverkauf beginnt am kommenden Montag.

Aus Weinheim

Weinheim als Fremdenziel. Am 21. Mai, Himmelfahrtstag, werden aus Saarbrücken zwei Sonderzüge mit 1800 Teilnehmern in Weinheim eintreffen. Die Volksgenossen von der Saar, die als „Röhr“-Jahrgang an die Verastadt kommen, sollen hier eine gastliche Stätte finden. Stadtbeobachtungen und Spaziergänge zu den beiden Burgen werden den Gästen die Zeit so angenehm wie möglich gestalten.

Zur Reichsnährlandsausstellung in Frankfurt. Am kommenden Dienstag bringt ein Sonderzug ab Großschaffhausen 1000 Volksgenossen von der Bergstraße und dem Odenwald nach Frankfurt zur Beichtigung der Reichsnährlandsausstellung. Durch den geringen Fahrpreis und die verbilligten Eintrittskarten ist es Volksgenossen aus allen Schichten der Bevölkerung möglich, einmal die Metropole am Main zu besuchen.

Die Wandergesangsgruppe — Leids — Rimbach — Sonntag, 20. Mai, ca. 5 Uhr. Am 16. Uhr. Schmitt mit Besprechung.

Tris. Am Montag, 18. Mai, findet hier ein Wanderversä...

Denn Singen ist heute nicht mehr Selbstzweck, sondern Erleben und Weitergeben. Mit solch natürlichen Sängern ist der Chorleiter seine Arbeit darf nicht mehr auf das Konstruieren beschränken, sondern muß auf ein Kultivieren in erlebter Innerlichkeit gerichtet sein. Das bindet eine Bindung zum Gemeinwohl, Singen im weitesten Sinn, zur Pflege des Brauchtums durch Singen mit dem Volk. Einmütigkeit und Mehrstimmigkeit müssen hier erlangen. Erziehung und Selbstziehung miteinander wirken. Deutsches Gemüt muß mit Kraft paaren, männliche Innerlichkeit und Geschlossenheit muß die sentimentale Weichheit überwinden. Dann wird sich auch im Männerchor ein neuer Geist als Ausdruck unserer angewandten Zeit offenbaren.

Zum Schluß kamen die beiden Chöre einzeln und gemeinsam wieder zu Wort. Lied von Silcher und anderen Tonschöpfen wurden vorgelesen, und der hobische und braunschweigische Liederkreis den Abend in harmonischen Akkorden ausklingen. Dr. R.

Vom Schlossgarten. Am Nachmittage zu untern geistigen Feilen tragen wir nach, daß der Schlossgarten im weiteren Verlauf des Donnerstags noch von zwei Volksschulklassen aus Mannheim, sowie je einer Klasse aus Oppau und Kitzingen besucht wurde. Am Freitag kamen eine Volksschulklasse aus Heidelberg, eine Mittelschulklasse aus Weinheim, Frauen des Kolonialvereins Frankfurt a. M., sowie eine Volksschulklasse aus Berlin. Die letzte brachte der hier bekannt bekannte „Winger Bus“.

Bezirksversammlung der Freikure. Am kommenden Montag, 18. Mai, findet hier eine Bezirksversammlung der Freikure statt, bei der Obermeister Sprengart (Mannheim) anwesend sein wird.

Aus der

Am Montag, 18. Mai, findet hier ein Wanderversä...

Vorfür

Am Sonntag, 19. Mai, findet hier ein Wanderversä...

Alle Jugendlichen, die sich für die Freikure interessieren, sind nach an...

Alle Jugendlichen, die sich für die Freikure interessieren, sind nach an...

Alle Jugendlichen, die sich für die Freikure interessieren, sind nach an...

Alle Jugendlichen, die sich für die Freikure interessieren, sind nach an...

Alle Jugendlichen, die sich für die Freikure interessieren, sind nach an...

Alle Jugendlichen, die sich für die Freikure interessieren, sind nach an...

Alle Jugendlichen, die sich für die Freikure interessieren, sind nach an...

Alle Jugendlichen, die sich für die Freikure interessieren, sind nach an...

Alle Jugendlichen, die sich für die Freikure interessieren, sind nach an...

Alle Jugendlichen, die sich für die Freikure interessieren, sind nach an...

Alle Jugendlichen, die sich für die Freikure interessieren, sind nach an...

Alle Jugendlichen, die sich für die Freikure interessieren, sind nach an...

Alle Jugendlichen, die sich für die Freikure interessieren, sind nach an...

Alle Jugendlichen, die sich für die Freikure interessieren, sind nach an...

Alle Jugendlichen, die sich für die Freikure interessieren, sind nach an...

Alle Jugendlichen, die sich für die Freikure interessieren, sind nach an...

Alle Jugendlichen, die sich für die Freikure interessieren, sind nach an...

Aus der Volksbildungsstätte

Am Montag, 18. Mai, 20.15 Uhr, spricht im Saal der „Harmonie“, D 2, 6, Regierungsbauamt Dr.-Ing. Köbler (Karlsruhe) über Aufgabe und Bedeutung des Landeskulturwerkes in Baden. Der Vortrag wird an Hand von Lichtbildern einen interessanten Ueberblick geben über das Bodenverbesserungs-, Landgewinnungs- und Züchtungsprogramm der badischen Regierung. Karten sind noch an der Abendkasse zu 30 Pfennig erhältlich.

Kreisbildungsamt, Hauptstelle D 2 2 6.

Vorführung von Jagdhunden

Am Sonntag, 17. Mai, hält der Sachbearbeiter für das Hundewesen im Landesjagdtat, Kreisjägermeister Friedenauer, die Vorführung von Gebrauchshunden für die Jagd ab. Er wird sich dabei zweier von ihm abgeführter Hunde und eines dressurreifen neun Monate alten Hundes bedienen. Die Vorführung umfasst sämtliche Gebrauchshundfächer, auch wird die Abichtung zur Schweißarbeit am Flecken, im Lotterweilen mit Bringsel und im Totverlehen gezeigt.

Alle Jagdscheinhaber, insbesondere aber die Jagdhundbesitzer und Jagdaufseher, wie auch die Jägerhilfe von Ludwigshafen sind seitens des Kreisjägermeisters für den Amtsbezirk Mannheim freundlichst eingeladen, an den interessanten Vorführungen teilzunehmen. Treffpunkt: Sonntag, 17. Mai, 10 Uhr, am Jagdhaus auf der Reiskinsel, Eingang Strandbad. Die Vorführung wird bis etwa 15 Uhr dauern. In der Mittagspause, von 12.30 Uhr bis 13 Uhr, sind warme Würstchen an Ort und Stelle erhältlich. Hunde dürfen zu den Vorführungen nicht mitgebracht werden. Die Teilnehmer werden gebeten, als Ausweis ihren Jagdschein am Eingang zum Strandbad vorzuweisen.

Geschäftsjubiläum. Am 15. Mai d. J. beging Frau Elisabeth Fiegler Ww., Zigarrenspezialhaus, Partring 1b das 25. Geschäftsjubiläum. Mit ihren Kunden und Kollegen zum Fach gratulieren auch wir.

Wanderjubiläum. Am heutigen Tag kann Herr W. H. H. in Langerotterstraße 47, auf eine 25-jährige Tätigkeit als Schalterbeamter bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse Mannheim zurückblicken. Dem pflichtgetreuen Beamten, der sich großer Beliebtheit erfreut, unsere herzlichsten Glückwünsche.

Ein Doppeljubiläum. Die Mannheimer Fa. Philipp Friedebach, Eier- und Butterimport, kann am heutigen Tage ihr 50-jähriges Geschäftsjubiläum feiern. Gleichzeitig kann der Inhaber, Herr Friedebach mit seiner Ehefrau seine goldene Hochzeit begehen. Dem Jubelpaare unsere besten Wünsche.



Fahrt am 17. 5. nach Wiesbaden

Abfahrt in Mannheim 6.37 Uhr. Rückfahrt 7.45 Uhr. Waldhof 7.51 Uhr. Lampertheim 8.00 Uhr. Ankunft in Wiesbaden 9.19 Uhr. Rückfahrt nach Mannheim 21.30 Uhr.

Anschließend für sämtliche Teilnehmer Besichtigung des Kurparkes und des Kochrobbens. In Wiesbaden Spaziergang zum Neroberg, Griechischen Kapelle, Ehrenmal Inf.-Regt. Nr. 80, Ketsal. Rückkunft gegen 12 Uhr.

Die Wandergruppe geht vom Neroberg-Felsengruppe-Leichweißtöhle-Kellerstopf (Kastl)-Kambach-Sonnenberg-Wiesbaden. (Dauer mit Kastl ca. 5 Stunden.)

Um 16 Uhr im Vaukenschlöbchen beitrer Nachmittags mit Tanz. Rückfahrt: 19.30 Uhr. Beipfeizung kann mitgenommen werden.

Kreis- und Betriebswart

Am Montag, 18. Mai, sind wichtige und dringende Rundschreiben abzugeben. Rückmeldung veräumt den Termin.

Was Sandhofen zu berichten weiß

Das neue Parteihaus der Ortsgruppe I Gang über die Felder

Run ist es soweit! Sandhofens Ortsgruppe der NSDAP ist in das neue Parteihaus übergesiedelt. Da den obliegenden Verhältnissen entsprechend sich im bisherigen Heim ein Raum-mangel bemerkbar machte, mußte ein Entschluß seitens der Ortsgruppenleitung gefaßt werden, der die Heimfrage befriedigend zu lösen im Stande war. Ortsgruppenleiter Pa. Weidum bat sich mit ganzer Intention dieser Aufgabe verschrieben und dann auch im Laufe einiger Monate mit einem vollen Erfolg abgeschlossen. Mit der Vierung der Räumlichkeiten in dem städtischen Anwesen Kugaße 8 wurde die Frage in idealer Weise gelöst. Nachdem die bisherigen Bewohner des Hauses ihre neue Wohnstätte bezogen hatten, zogen die Handwerker ein, um die erforderliche Renovierung durchzuführen. Während die Ortsgruppe der Deutschen Arbeitsfront und die gleiche der NS-Volkswohlfahrt ihren neuen Wohnsitz im neuen Parteihaus eingerichtet hatten, folgte nun dieser Tag die Parteieinrichtung selbst nach. Damit ist die Lösung der Heimfrage endgültig abgeschlossen.

Erwähnenswert ist noch, daß sich die NS-Volkswohlfahrt und die Deutsche Arbeitsfront mit NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ im Erdgeschoss befindet, während die Politische Zeitung im ersten Stock ihr Domizil aufgeschlagen hat. Bei einer am Vortage des Unjünges stattgefundenen Sitzung der Politischen Leiter wurde dem Besitzer der bisherigen Parteiräume, Pa. Georg Gaa, seitens der Ortsgruppe durch Ortsgruppenleiter Pa. Weidum in bestlicher Weise der Dank der Ortsgruppe ausgesprochen.

Die Versteigerung der Straßertragnisse für das Jahr 1936 hat im diesigen Auktionslokal am Freitagvormittag stattgefunden. Versteigert war die Stadt. Landwirtschafts-Abteilung. Zum Ausgedot kamen die Befände der früheren Genarung Sandhofen und die auf der Frieleimerinsel. Die einzelnen Stücke, bzw. Lose

setzten sich zusammen aus dem Rohrlachgraben, dem Windberggraben, dem Döselgraben, dem Erlengraben, dem Bruchgraben, dem Rindwasengraben, dem Akeindamm mit Röhrlach und Akeindamm, dem Akeindamm am Windberg, dem Weidwasser und Herrenkiegel, der Dierewiese, der Wiese im Ballaus (Zipse), der Wiese vom Akeim (Wilhelmwäldchen), das Baumstück an den Röhrlach, und der Hochwassergraben auf der Frieleimer Insel mit Stücken bis zu 32 Ar.

Die Gebote liefen hauptsächlich zwischen 5 und 8 RM. Es gab aber auch Stücke für 11, 12, 15, 16 und 26 RM. Das höchste Gebot für ein Los stieg auf 36 RM. Zwei Gebote kamen auf 1 bzw. 2 RM. Das Interesse an den zur Veräußerung stehenden Grasstücken war groß. Die Versteigerung die pünktlich begann, war bereits nach halbstündiger Zeitdauer, trotz der vielen Lose, die veräußert wurden, beendet.

Bei einem Gana über die Felder, konnte man die Feststellung machen, daß sich sämtliche Palmfrüchte und Hackfrüchte bislang auszeichnen entwickelt haben. Ganz besonders ist dies für die Felder der frühräumenden Kulturarten. Auch kann man mit Freude feststellen, daß das während der Trockenheit der letzten Jahres brohende Selbst der Nuttier- in diesem Jahre durch die ideale Witterung, die ungemein das Wachstum fördern, abnorm sein dürfte.

Das diesmahlige Wochenende schließt u. a. mit einem Vlltschappell der Deutschen Arbeitsfront, Ortsgruppe Sandhofen ab, der im Galldhaus „Zum Deutschen Haus“ stattfindet, und zu dem alle ehemaligen Angehörigen des Reichsarbeitsdienstes zu erscheinen haben. Weiterhin macht der diesige Gesangverein Aurelia 1889 am Sonntag eine Sängertournee in die Pfalz. Wdg.

Anordnungen der NSDAP

Anordnung der Kreisleitung

Der Pa. Johann Gering, Mannheim, II 6, 12, hat sein Mitgliedsbuch Nr. 1816 487 verloren. Das Buch ist bei der Kreisleitung, Zimmer 10, abzugeben. Vor Mißbrauch wird gewarnt. Kreisrat.

An alle Ortsgruppen des Kreises Mannheim!

Die Ortsgruppen haben heute, in der Zeit von 10-12.30 Uhr, Plakette für Schlichteramtliche und wichtiges Propagandamaterial abzugeben. Für die Abholung des Propagandamaterials ist der Propagandaleiter der Ortsgruppe verantwortlich. Kreispropagandaleitung.

Politische Leiter

Kreisrat-Ort. Am 16. 5. 20 Uhr, Antreten sämtlicher Politischen Leiter und Anwärter vor der Geschäftsstelle. Marschierung mit Großbeutel (Kochmarsch). Die Ausgabe der Feldbahnen und Großbeutel erfolgt Samstag ab 15 Uhr bei Pa. Vautenschlager.

Einzelhof. Am 16. 5. 17.45 Uhr, Antreten sämtlicher uniformierter Politischen Leiter und Anwärter vor dem Ortsgruppenheim, Schloßheimerstr. 51-53. Dienstanzug (Bluse mit Großbeutel und Helm). Sandhofen. Am 17. 5. 7.55 Uhr, Antreten aller Politischen Leiter und Anwärter sowie aller Wähler der NSD.

Waldhof. Am 17. 5. vorm. 7.30 Uhr, Antreten sämtlicher Politischen Leiter und uniformierter Wähler der NSD am Heim der NSDAP in der Gartenstadt.

Waldhof. 15.-18. Mai Film „Friedennot“ im Saalbautheater Waldhof. Pflicht für Politische Leiter und Wähler.

Obst. Am 17. 5. vorm. 7 Uhr, Antreten der Politischen Leiter und Wähler der NSD beim Karl-Benz-Denkmal, Kochmarsch.

Jungbusch. Am 16. 5. 20.15 Uhr, Antreten auf dem K-S-Platz zum Kochmarsch.

NS-Frauenchaft

Ortsgruppenfrauenchaftsleiterinnen. Die Komm-

lung für den Reichsmittlerdienst ist sofort einzustellen, die noch nicht verkauften Plaketten sind am 23. und 24. 5. abzugeben. Am 19. 5. fällt die Verrechnung aus.

Wahl- und Handwerkskarte. Sämtliche Referentinnen besorgen den Vortrag am 18. 5. um 20.30 Uhr im Wartburg-Hof: „Jugendkämpfer und Trud“.

NS

NS- und NS-Kameraden können bei ihrer Formation oder auf dem Mann 171, Zimmer 6, Plaketten zu 20 Pf. das Stück erhalten, die zur Teilnahme an dem am 24. 5. stattfindenden Reichsbewerb, den Flugveranstaltungen auf dem Flugplatz sowie zu den abends auf den Kennlinien stattfindenden Schlichterfeuerwerk berechtigen.

Gefolgenschaft 1. Die Gef. 1 tritt am Sonntag, um 8 Uhr, auf dem Jugendplatz an. Sommerdienstanzug ohne Wähe. Nach dem Dienst Ausgabe der Reichsbewerte. Die Führer und Stellenleiter erscheinen mit Wä, Dienstanzug und Sport. Die Wähler sind im Hofe in E. 6, 12 abzustellen.

Sammlung am Samstag und Sonntag. Die Sammelbüchsen werden nicht, wie irrtümlich angegeben, in der Wähehalle, sondern im Schlichteramt der NSD Jungbusch in P. 6, 2 abgegeben. Die Sammlung beginnt am Samstag, 16., um 14 Uhr, und am Sonntag, 17., um 10 Uhr vormittags.

Kultursportgehilfen. Am 16. 5. treten alle Kultursportgehilfen um 15.15 Uhr im Schloßhof zur Eröffnung der Kultursport-Jugendwoche an. Wer noch arbeiten muß, bittet bei seinem Betriebsführer, doch er den Nachmittags frei bekommt. Es sind alle Wähe mitzubringen.

Kreisrat-Ort. Am 17. 5. vorm. 9 Uhr, treten die Schoren 1-3 in Uniform am Heim an. Um 13.30 Uhr treten die Schoren 4-6 in Uniform am Heim an.

Gef. 2/171. Sämtliche Kameraden, die in den Quadraten L-U wohnen, haben am 19. 5. 20.15 Uhr, im Hofe des Schlichterhauses, M 4 a, in tadelloser Uniform zum Gefolgenschaftsappell anzutreten.

Stamm 3 (Waldhof). Sämtl. Kameraden, die in den Quadraten L-U wohnen und am 20. April in die

NS überwiesen wurden, treten am 19. 5. 20.30 Uhr, im Hofe des Schlichterhauses, M 4 a, vollständig an.

NSD

Schwehingerhof. Die zum Sammeln bestimmten Wähler treten am 16. 5. um 16 Uhr und 17. 5. um 8 Uhr in der Ameringerstraße 1 an.

Schwehingerhof. Am 18. 5. kommen sämtliche Führerinnen um 20 Uhr zu einer Besprechung ins Heim, L 2, 9. Wiederblätter mitbringen.

Chor zum Sportfest. Antreten mit Text und Pfeifstift am 17. 5. morgens 9.30 Uhr, vor dem Schlichterhaus in M 4 a.

Spielchar. Vollständiges Antreten am 17. 5. morgens 9.30 Uhr, vor dem Schlichterhaus in M 4 a.

Einzelhof. Am 17. 5. morgens 7.15 Uhr, Antreten der gesamten Gruppe vor der Einzelhofkassette.

Unfalldienst. Neuer Kurs für NSD-Unfalldienst, Beginn am 18. 5. 20 Uhr, in N 2, 4.

Gumboldi. Die Schotten Heimde, Wöhr und Schäfer treten am 17. 5. 9.30 Uhr, vor dem Schlichterhaus in M 4 a an. Chorprobe für das Sportfest. Die übrigen Schotten treten am 16. 5. um 14 Uhr oder am 17. 5. um 9 Uhr vor dem Heim, Lörpingstraße, zum Sammeln an.

NSD

Strohmarkt. Am 17. 5. vorm. 8 Uhr, Normaldienst auf dem Herzogenriederplatz. Sämtliche NSD-Wähler und -Warte haben im Dienstanzug oder in Zivil mit Armbinde anzutreten.

Sandhofen. Am Sonntagmorgen um 7.40 Uhr antreten sämtlicher NSD-Wähler und -Warte im Hofe der NSD-Geschäftsstelle, Kugaße 8. Anzug: Uniform, wo nicht vorhanden, Zivil mit Armbinde.

Gödingen. Am 16. 5. 20 Uhr, auf dem Sportplatz antreten sämtlicher Wähler und Warte zum Normaldienst, anschließend im Galldhaus „Zum Ramm“ Kameradschaftssabend.

Strohmarkt. Am 17. 5. vorm. 8 Uhr, Normaldienst auf dem Herzogenriederplatz. Sämtliche NSD-Wähler und -Warte haben im Dienstanzug oder in Zivil mit Armbinde anzutreten.

Seckenheim. Am 17. 5. vorm. 11 Uhr, im Lokal „Deutscher Hof“. Es wird dort eine wichtige Verordnung des Reichsarbeitsdienstes bekanntgegeben.

Einzelhof. Am 18. 5. 20.30 Uhr, im Galldhaus „Zum Weinpark“, Weinparkstr. 2, für alle ehemaligen Angehörigen (Führer und Arbeitsdienstler) des freiwilligen NS-Arbeitsdienstes und des Reichsarbeitsdienstes wichtiger Vlltschappell.

Arbeitsdienstkammer der Ortsgruppe Friedrichshafen für alle ehem. Angehörigen (Führer und Arbeitsdienstler) des freiwilligen NS-Arbeitsdienstes und Reichsarbeitsdienstes, die in der Ortsgruppe Friedrichshafen wohnen, findet am 18. 5. 20 Uhr, im „Ballhaus“ (unterer Saal) eine äußerst wichtige Sitzung statt.

Schicht. Am 17. 5. vorm. 7.15 Uhr, Normaldienst auf dem Herzogenriederplatz. Sämtliche Uniformierten treffen sich um 6.45 Uhr am Karl-Benz-Denkmal zum Admarisch. Nichtuniformierte treffen sich um 7.15 Uhr auf dem Herzogenriederplatz. Es haben sämtliche NSD-Wähler und -Warte anzutreten.

Kart für Arbeitsführung und Berufsberatung. Die Sprechstunden in C 1, 10 sind wie folgt festgelegt: Sonntags bis freitags von 10-12.30 und 17-19 Uhr; samstags von 10-12 Uhr. Die Sprechstunden sind einzubehalten, da eine anderweitige Abfertigung unmöglich ist.

Arbeitschule

Der Lehrgang für das Werkstättenwesen beginnt am 19. 5. 20.30 Uhr, in L 7, 1.

Frauenamt

NSD „Trud“. Sprechstunden für die weiblichen Gefolgenschaftsmitglieder sind montags und donnerstags von 17-19 Uhr in P 4, 4, 5, Zimmer 24.

Gumboldi. Sprechstunden für die Frauen und Mädchen der NSD sind montags von 18-20 Uhr in der Lörpingstraße 35.

Jungbusch. Sprechstunden für die Frauen und Mädchen der NSD sind montags und mittwochs von 19 bis 20 Uhr in P 4, 4, 5, Zimmer 18.

Keitlingen. Sprechstunden für die Frauen und Mädchen der NSD sind montags und donnerstags in der Keugasse von 20-21 Uhr.

NSD

Am 16. 5. 16 Uhr, im Rufenaal des Rosenartens Tagung der Gesamtleiterchaft des Kreises Mannheim (einschl. Weidenheim). Es spricht Pa. Kultusminister Dr. Wacker.

NSD

Friedrichshafen. Die Kreisamtsleitung führt am 5. Juni eine Rheinreise per Bahn und Dampfer nach Radesheim, Bingen, Bacharach, Boppard und El. Saar durch. Der Fahrpreis für Bahn und Dampfer hin und zurück beträgt nur 3.80 RM. An dieser Fahrt können außer den Mitgliedern mit Nachbarn auch Nichtmitglieder teilnehmen. Anmeldungen können bis 1. Juni auf der diesigen Geschäftsstelle, Kogersstr. 20, vorgenommen werden.



... mit Sorgen zu Haus?

Nein - Sie haben keine Lust dazu! Sie wollen ebenso wie die anderen zu Pfingsten den Alltag abschütteln, frei, fröhlich und unbeschwert die Stadt verlassen, ein einmal ganz und gar tun und lassen zu können was Sie wollen. Nur Pfingsten? - nein immer! Jeder Tag hält ein paar Feiertagsstunden bereit für jeden, der seinen OPEL fährt!

Das ist leicht! RM 1650.- für ein Vollautomobil, den OPEL P4. Und nun erst der OPEL Typ Olympia, das Automobil mit Großwagen-Vorzügen zum Kleinwagen-Preis. Er kostet nicht mehr als RM 2500. Wenn Sie heute noch Ihren OPEL-Händler anrufen, eine unverbindliche Probefahrt vereinbaren, dann bekommen Sie Ihren OPEL so rechtzeitig, daß er zu Pfingsten auch schon eingefahren sein kann.

OPEL Typ Olympia der Zuverlässige ER KOSTET WENIG - ER VERBRAUCHT WENIG Preis RM 2500 ab Werk Rüsselsheim a. M. als Limousine und Cabriolet-Limousine.

Auto G. m. b. H., Mannheim, O 7, 5 - Fernsprecher 26726 Autohaus Schmoll G. m. b. H., Mannheim, T 6, 31-32 - Fernsprecher 21555-56 Fritz Hartmann, Mannheim, Seckenheimer Straße 68 a - Fernsprecher 40316

Gebt uns Jugendherbergen

Der Ruf der deutschen Jugend am 16. und 17. Mai „Auf große Fahrt“ lautet die Parole für 1936

Ein neues Wanderjahr hat begonnen. Blau und Wald erstahlen in neuem Grün, und mit dem Frühling zieht wieder, wie jedes Jahr, die Sehnsucht in unsere Jugend: hinaus aus den Mauern der Städte, in die freie Natur, Tausende und Millionen Jungen und Mädchen bereiten jetzt schon ihre Wanderpläne für den Sommer vor. Die Reichsjugendführung hat in diesem Jahre die Parole ausgegeben: Auf große Fahrt! Jedem Gebiete sind drei Ziele vorgeschrieben, von denen man sich eines auswählen kann. Denn wenn Millionen wandern, muß schon ein wenig Ordnung in all die tausend Wünsche und Pläne gebracht werden.

Hotels der Jugend

Die Vorbedingung aber für die Durchführung dieses großen Wanderplanes ist eine entsprechende Unterkunftsöglichkeit für unsere Jugend. Diese Unterkünfte sind bekanntlich — abgesehen von dem Zeltlager, das nur in den ganz warmen Monaten möglich ist und sich auch sonst nicht so sehr für eine größere Fahrt eignet — die über ganz Deutschland verbreiteten Jugendherbergen, die „Hotels der Jugend“.

Die Entwicklung der Jugendherbergen ist untrennbar verbunden mit dem Aufstieg der Wanderbewegung. Ihre Anfänge liegen bereits vor dem Kriege. Von den kleinsten Anfängen hat sich der Jugendherbergsgedanke entwickelt. Die ersten Unterkünfte waren primitiv, die sich die Jugend meist selbst geschaffen hat, aber sie haben dazu geholfen, den Gedanken immer weiter zu tragen in unsere junge Generation, und heute wäre das Wanderleben in Deutschland nicht mehr ohne sie zu denken. Rund 2124 Jugendherbergen sind über ganz Deutschland verteilt. Hier finden die Jungen und Mädchen, die nach langer Wanderfahrt am Abend eine Weile suchen, alles was nötig ist. Es sind zwar keine vornehmen Hotels und das Prinzip heißt: „einfach, aber sauber“ und vor allem: „jeder helfe sich selbst!“. Aber das will ja gerade unsere Jugend, und das gehört auch zum erzieherischen Programm des Wanderns überhaupt.

Es ist wahr, es sind heute noch nicht alle Jugendherbergen gleich gut und profitlich eingerichtet, und es mangelt noch an so unendlich vielem. Das kann uns aber nur aufspornen, weiterzuarbeiten und zu verbessern, wo es noch fehlt.

Berge und Burgen

An der Stelle, wo sich die Elbe einen Weg durch das Rausch des Erzgebirges bahnt, erhebt sich in einem kleinen Seitental auf himmelragenden Felsen der Hohnstein. Tief hat sich das Wasser der Pleiße in das Felsmassiv eingegraben. Vorrecht sollen von allen Seiten die Felswände ab. Hier stört nichts die Einsamkeit. Die Menschen haben sich auf die Höhenrücken zurückgezogen und das Tal selbst bleibt fast ganz der Natur in ihrer vollen Ursprünglichkeit überlassen. Selten ist die Natur so verschwenderisch gewesen. Kein Bildbauer hätte jene bizarren Felsgebilde zu gestalten vermocht, die hier Wasser und Wind im Laufe der Jahrtausende aus dem weichen Sandstein geformt haben.

Über diesem kleinen Paradies erhebt sich auf einem unwahrscheinlich steilen Reagel die Burg. Burgmauern und Felsen geben ineinander über. Das Ideal einer Ritterburg, wie sie die kühnste Phantasie einer nach Romantik verlangenden Jugend nicht ausdenken vermag. Hier weht heute von dem hohen Burgturm die Fahne der Hitlerjugend. Es ist die Jugendburg Hohnstein.

Schon seit langem hat diese Burg, die jede Konkurrenz mit ihren Vettern an Rhein und Mosel oder im sonnigen Süden aufnehmen kann, die Jugend angezogen und 1924 entsteht hier eine der ersten Jugendherbergen. Nach wechselndem Schicksal hat dann vor einem Jahr ungefähr die Hitlerjugend ihre Fahne auf diesem Kleinod deutscher Vergangenheit gehißt.

Neue Herbergen entstehen

Die Hitlerjugend, die heute den Gedanken der Jugendherbergen aufgegriffen hat



Blick auf die Jugendherberge Launenburg a. Rhein

und seine Weiserentwicklung nunmehr mit aller Energie betreibt, hat sich deshalb zur Aufgabe gestellt, diese Herbergen und vor allem die alten Herbergen, welche in hygienischer Beziehung den Anforderungen nicht entsprechen, durch neue Bauten nach eigenen Gesichtspunkten zu ersetzen. In dem letzten Jahre konnte sie bereits eine ganze Reihe neuer Jugendherbergen in Dienst stellen oder ihren Bau in Angriff nehmen. Vollendet wurden die Paul-Hindenburg-Jugendherberge in Hannover, die Deutsche Jugendburg Stadel am Rhein, die Jugendburg Storkow bei Berlin und eine ganze Reihe weiterer Herbergen in allen Gauen Deutschlands, insgesamt 21. In Angriff genommen sind die Adolf-Hitler-Jugendher-

berge in Berchtesgaden, die Jugendherberge Titisee im Schwarzwald, die Otto-Wedding-Jugendherberge in Wilhelmshaven, die Baldur-von-Schirach-Herberge am Walchensee und die Tannenbergherberge bei Hohenstein in Ostpreußen.

Alle diese Herbergen werden nach völlig neuen Gesichtspunkten gebaut. Als ursprünglicher Typ wurde der Typ der Jugendburg, wie man ihn in Hohenstein findet, beibehalten. Neue Beispiele sind die Jugendburg Stadel am Rhein und die alte märkische Burg Storkow bei Berlin.

Es handelt sich hierbei um zweckentsprechende Ausbauten, die aber den historischen Charakter hervorheben. Es sind gewissermaßen Idealt-



Die Jugendherberge Heidelberg ist die größte der Südwestmark. Arch.: Stöber

Tagesbefehl des Reichsjugendführers

Zum Reichswerbe- und Opfertag des Reichverbandes für Deutsche Jugendherbergen

Zum Reichswerbe- und Opfertag des Reichverbandes für Deutsche Jugendherbergen (16. und 17. Mai) erläßt der Reichsjugendführer folgenden Tagesbefehl:

„Jugend Adolf Hitlers!“

Der Deutsche Jugendherbergensverband hat sich seit jeher das Ziel gesetzt, der deutschen Jugend durch Errichtung zweckmäßiger und schöner Unterkunftsstätten die Möglichkeit zu schaffen, unser deutsches Vaterland auf Fahrt und Wanderung kennenzulernen. Weit über 2000 Jugendherbergen dienen in allen Teilen des Reiches dieser Aufgabe.

Der letzte Reichswerbe- und Opfertag gab uns die Möglichkeit, im Jahre 1935 56 neue Jugendherbergen zu errichten, die in ihrer architektonischen Gestaltung und schlichten Schönheit weit über Deutschlands Grenzen hinaus Bewunderung gefunden haben. Fast 110 000 Übernachtungen ausländischer Jugendlichen sind im vergangenen Jahre zu verzeichnen gewesen. Sie sind der Beweis für die kameradschaftliche Verständigung zwischen den jungen Generationen der Völker. Die deutsche Jugend hat mit 6,5 Millionen Über-

nachtungen das Deutsche Jugendherbergswerk zu einer erzieherischen Einrichtung von Weltgeltung erklärt.

In diesem Jahre geht es darum, dem Jugendherbergensgedanken neue Freunde und neue Mittel zu gewinnen. Jeder von uns muß durch unermüdbaren Sammeleifer auch in diesem Jahre versuchen, eine Reihe neuer Jugendherbergen zu bauen, damit jede deutsche Landschaft unseren wandernden Kameraden und Kameradinnen ganz erschlossen wird. Der verehrte Herr Reichspräsident hat sich als einer der eifrigsten Förderer unseres Werkes einst persönlich für den Ausbau des Deutschen Jugendherbergensverbandes eingesetzt. Unser Führer Adolf Hitler, kümmert sich in liebevoller Sorge um alle Einzelheiten unseres Bauprogramms. Du deutsche Jugend mußt nun auch deinerseits dafür sorgen, daß jeder deutsche Volksgenosse und jede Volksgenossin am kommenden Samstag und Sonntag ihr Opfer geben. Wer für das Deutsche Jugendherbergenswerk gibt, bringt unserer Jugend Glück und Gesundheit.

gez.: Baldur von Schirach.“

Vorbildliche badische Herbergen

Fahrt durch den südlichen Schwarzwald — Warum alle das Werk unterstützen müssen

Von einer Fahrt durch die schönsten Gebiete und Orte des südlichen Schwarzwaldes, an der Vertreter der Partei, des Staates und der Presse unter Führung von Oberbannführer Bauer, dem Landesverbandsleiter im Reichsverband der Deutschen Jugendherbergen, teilnahmen und bei der mehrere südbadische Jugendherbergen besichtigt wurden, erhalten wir von unserem Mitarbeiter nachstehenden Bericht.

Die Jugendherberge in Freiburg der „Petershof“, früher ein Heim für Ordensleute, heute eine schöne Zufluchtsstätte frischer wandernder Jungen und Mädchen, ist ein Schulbeispiel dafür, mit welcher Liebe die verantwortlichen Männer aus einem alten verbauten Gebäudekomplex ein andeulndes Heim schafften, das 250 Betten besitzt, einen geräumigen Tagesraum, hygienische Waschelegenheiten. Mit 16 000 Übernachtungen im verfloßenen Jahr hatte es die größte Übernachtungsziffer und erweist sich so zu klein für Freiburg, das

das Ziel entsprechend seiner günstigen Umgebung von sehr vielen in- und ausländischen Wanderern bildet.

Inmitten einer herrlichen Landschaft liegt der Jugendhof Randeru. Jugendhof — das ist eine Verbindung zwischen Bauernhof und Herberge — ein Versuch der Hitlerjugend, der dieser geräumige echte Schwarzwaldhof mit seinen 15 Hektar Land gehört. Alles, was zu einem richtigen Bauernbetrieb gehört, ist schon vorhanden oder in Vorbereitung: Die Lebensmittel, Milch und Butter, das Brot, wirtschaftet der Herbergsvater mit seiner Familie aus seinem Betrieb selbst heraus. Sieben Stück Großvieh, zwei Pferde, ein Schwein besitzt er jetzt, und eine Schaafzucht, eine Kleintier- und Schweinezucht soll bis zum Späthjahr ebenfalls den Hof vollkommen in seiner Selbstversorgung machen. Die hakenartigen Räume lassen 52 Betten, und die jungen Gäste werden sich im Sommer wie im Winter hier wunschlos zu-

typen einer Jugendherberge, die aber nicht überall zu finden sind. Man wird daher in den meisten Fällen zu anderen Bauten greifen müssen. Früher waren alte Bauernhäuser beliebt für die Einrichtung von Jugendherbergen. Der Nachteil dieser Herbergen ist allerdings, daß sie zu klein sind und dem heutigen Bedarf nicht mehr entsprechen können. Dort sind in den meisten Fällen Neubauten nötig. Aber diese Bauten sollen nicht aus dem Stil der Landschaft herausfallen. Der Landschaftscharakter und die heimische Bauweise der Gegend muß sich in diesem Neubau widerspiegeln.

Nach dieser Idee sind die gesamten Pläne des Jugendherbergensverbandes, der heute noch der organisatorische Träger des Herbergswesens ist, gefaltet.

Wir wollen helfen

Die Durchführung all dieser Pläne und Aufgaben, die dem Jugendherbergensverband obliegt, erfordert allerdings noch gewaltige Anstrengungen, nicht nur der deutschen Jugend, sondern auch des ganzen deutschen Volkes: denn der planmäßige Ausbau des Jugendherbergswesens gehört mit zu den großen Aufgaben der Nation. Der Ausbau und Neubau unserer Jugendherbergen kann nicht aufgeschoben werden. Unsere Jugend will hinaus aus den Mauern der Großstädte und jeder einzelne im deutschen Volke ist dazu verpflichtet, ihr die Möglichkeit mit zu verschaffen. Die Übernachtungsziffern in den deutschen Jugendherbergen sind seit 1933 von rund 4 200 000 auf über 6 Millionen im Sommer 1935 gestiegen. Dieses Jahr wird eine weitere Steigerung bringen. Diese Ziffern allein zeigen die Notwendigkeit, der Jugend zu helfen.

Am 16. und 17. Mai sammelt die deutsche Jugend für das Jugendherbergenswerk. An diesem Tage kann ein jeder mitwirken durch ein kleines Opfer an der großen Aufgabe. „Gebt uns Jugendherbergen!“ so klingt die spontane Bitte von Millionen deutscher Jungen und Mädchen. Niemand wird sich ihr verweigern!

frieden fühlen. Gelingt der Versuch des Jugendhofes, werden weitere Jugendhöfe in Baden von der HJ erstellt werden.

1150 Meter hoch gelegen, erscheint das Michael-Fleiner-Haus b. Todtnauberg als ein stolzes Bauernhaus — ein Ideal von einer Jugendherberge, mit ihrer wunderbaren Aussicht, dem nahen idealen Skigebiete, ihrer schlechthin vollkommenen Einrichtung, die neuzeitlich und bodenständig zugleich ist. 1200 Jugendwanderer übernachteten 1935 hier. Es war schwierig, dieses Heim noch zu überretten, und doch scheint die „Schwarzwald-Jugendherberge“ am Titisee noch besser zu werden.

Im letzten Sommer begann man nach den Plänen des Erbauers der Jugendherberge Dilsberg, Prof. van Zaad, Architekt in Karlsruhe, das vorhandene kleine Bauernhaus umzubauen, durch Hängelarbeiten zu vergrößern, und heute bietet sich dem Besucher schon eine vorbildlich in die Landschaft eingepasste Herberge dar: ein Schwarzwaldhaus mit dem Steinsedel, auf dem sich das Holzwerk und das breite Schindeldach erhebt, mit seinen Betänden und Seitentrassen, ein wirkliches Heim der Jugend, das sie sich selbst durch ihren „Schulpfennig“ erspart. Rund 100 000 RM betragen die Baukosten für das Haus, in dem 120 Betten und für den Hochbetrieb noch 80 Quartiere Platz finden. In jedem Schlafraum sind höchstens acht Betten untergebracht, weil größere Schlafräume besonders im Sommer für die neuen Herbergen nicht in Frage kommen. Die neuen Wiesen — als Spielwiese gedacht — gehören zur Herberge, die ebenfalls über den Wald das Benutzungsrecht hat. Am unweit gelegenen See wird ein Strandbad errichtet werden — und im Winter ist dem Betrieb bei der nächsten Nähe des Feldberges, dem vorbildlichen Skizeller, von dem der gerade Aufgang zum Trockenturm und Tagesraum führt, günstigste Möglichkeit geboten.

Das jedoch nicht genug Jugendherbergen vorerst gebaut oder umgebaut werden können, veranschaulichen am ersten die Zahlen der Übernachtungen der vergangenen Jahre: 1932 betrug sie 250 000, 1933 schon 270 000, 1934 über 315 000 und 1935 schnellte sie auf 370 000, das bedeutet 7,9 Prozent von der Gesamtübernachtungszahl überhaupt!

Wir haben jetzt 120 Jugendherbergen in Baden, davon schaffte sich die HJ sechs eigene Häuser in den letzten drei Jahren an, richtete 19 fremde ein — mit eigenen Mitteln, zu denen nur ein geringer Zuschuß von Staat und Gemeinde floß. Die erfreuliche Steigerung der Mitglieder des Reichsverbandes macht eine systematische Pflege und Erneuerung des Gerätebestandes möglich. Zur Zeit ist Titisee im Rohbau fertig und bis zum Späthjahr voraussichtlich ganz ausgebaut. Ebenfalls ist die Mannheimer Großjugendherberge, die man bis September fertigzustellen hofft und die drei Stöcke und Platz für 120 Betten hat. Geplant ist ferner eine Großjugendherberge im Hornisgründebiet und eine Grenzlandjugendherberge in der Lörracher Gegend. In gemeinsamer Arbeit mit den Stadtverwaltungen gerade in Mannheim, Karlsruhe und Heidelberg, das mit seinen 300 Betten die größte badische und mit seinen 35 000 Übernachtungen die besuchteste Jugendherberge besitzt, werden die oft brennenden Platz- und Neubaufträge gelöst werden.

Denn Baden besitzt wohl vorbildliche Jugendherbergen, aber sie genügen nicht in ihrer Anzahl. Darum wird die HJ für das Jugendherbergenswerk sammeln. Und weil alle nur die größte Freude über eine gesunde frische Jugend haben, weil wir ihr unsere Heimat, damit das Vaterland, erschließen wollen, deshalb müssen wir das Werk unterstützen.

11. Fortsch...
Was...
rief sie...
Ich hab...
leite und...
Länen füll...
Dann gin...
wohnten...
wie er die...
schloß mit...
andere zu...
Gondelsheim...
nicht empfan...
zu Ende geg...
Ein Stück...
nen die Trä...
„Dann ha...
den,“ lach...
Wutter vidi...
als wolle sie...
Wider sch...
in die seine...
„Ja, und...
denn noch...
se der Wutte...
jugendlich...
Ansprüche...
gebogen, Be...
den Händen...
„Run habe...
Am nächst...
das Jawort...
der Einkwär...
noch nicht...
Auf eigenem...
„Es tut mi...
Reise nach...
den Kultur...
politischen...
geldehen ist...
mehr belie...
derhände, die...
zanden ware...
tler reichte...
Sie sind der...
Wir wissen...
Benz war...
ner Ostfend...
Bankleiter...
eine Vereini...
gerückt. Sie...
keine Frau...
solche Luft...
batten, brach...
scheid zusam...
Nach ein...
die Deirat...
hinaus. Am...
an Deutschl...
sch feinerzeit...
den. Er würd...
der Brust...
strieden, Run...
und eingesog...
vorüber, sch...
Nach den...
richtung des...
des Schöffes...
1921 zum...
Etsch und...
Boll in die...
Das harte...
überall ein...
schick, sich...
Wissen und...
die Siderheit...
und besser...
ger Stellung...
nische Wap...
Industrie...
Aufbau eines...
Mit seinem...
eharten Bern...
1871 in T. G...
Er kaufte...
keine Wert...
Treibhänse...
Lamit waren...
schloß. Es...
Die Werkstatt...
1884/85 das...
erzte

Die Werkstatt in 1884/85 das erste

Von einem zu ZWEIHUNDERT PS

DER LEBENSWEG KARL BENZ

VON WERNER SIEBOLD

Kapitel, auch auszugsweise, verboten

Copyright by Werner Siebold, Hemsbach, Bergstraße

II. Fortsetzung

„Was ist? Was ist Ihnen geschehen, Carl?“ rief sie beklütert.

„Ich habe meine Mutter verloren!“ sagte er leise und sie sah, wie sich seine Augen mit Tränen füllten.

Dann gingen sie zusammen hinaus den altgewohnten Weg nach Albringen. Benz erzählte, wie er die Nachricht erhalten habe, daß es schlecht mit seiner Mutter stehe. Ohne an etwas anderes zu denken, sei er Hals über Kopf nach Heidelberg gefahren. Dort sei er mit der Nachricht empfangen worden, daß es mit der Mutter zu Ende gegangen sei.

Ein Stille gingen sie schweigend. Bertha rannte die Tränen über die Wangen.

„Dann habe ich an ihrem Sterbebett gestanden“, fuhr Benz fort, „lange Zeit. Da schlug Mutter plötzlich die Augen auf und sah mich an, als wolle sie mich noch einmal grüßen.“

Wieder schloß Benz. Bertha schob ihre Hand in die seine und drückte sie leise.

„Ja, und das ist wie ein Wunder gewesen, denn noch vorher erzählte mir die Pflegerin, daß sie der Mutter schon Stunden vorher die Augen zugeklappt habe.“

Inzwischen waren sie in einen Waldweg eingedogen. Benz blieb stehen, nahm Bertha bei den Händen und sah ihr in die Augen.

„Nun habe ich nur noch dich, Bertha.“

Am nächsten Tage erbat und erhielt Carl Benz das Jawort von Berthas Eltern, jedoch mit der Einschränkung, daß die Verlobung vorerst noch nicht veröffentlicht werden sollte.

Auf eigenen Füßen

„Es tut mir leid, lieber Benz, aber aus Ihrer Reise nach Rumänien wird nichts. Wir haben den Auftrag nicht bekommen, wahrscheinlich aus politischen Gründen, wie es anderweit auch schon geschehen ist. Wir Deutschen sind auf einmal nicht mehr beliebt im Auslande und stehen auf Wiberhände, die im letzten Jahre noch nicht vorhanden waren.“ Der Chef von Gedröder Penzler reichte Benz die Hand. „Trösten Sie sich! Sie sind der nächste, der für uns hinausgeht. Wir wissen Ihre Arbeitskraft zu schätzen.“

Benz war verstimmt. Er hatte hart mit seiner Entsendung nach dem Balkan gerechnet. Als Bauleiter hätten sich seine Verdienste erhöht und eine Vereinigung mit Bertha in nächste Nähe gerückt. Sie hatte ihm schon erklärt, daß sie als eine Frau ohne Jögern mit ihm gehen würde. Hoffe Zufriedenheit, die sie miteinander gebaut hatten, brachen mit dem eben erhaltenen Befehl zusammen.

Nach ein anderes Ereignis schob bald darauf die Zeit mit Bertha auf unbestimmte Zeit hinaus. Am 19. Juli 1870 erklärte Frankreich an Deutschland den Krieg. Benz war, als er sich seinerzeit stellen mußte, nicht Soldat geworden. Er wurde als für seine Größe zu schwach in der Brust dem ungeliebten Landsturm zugehoben. Nun konnte er täglich neu gemustert und eingesetzt werden. Jedoch der Krieg ging darüber, ohne daß Benz einberufen wurde. Nach den strengen Schlägen, nach der Ausrichtung des Deutschen Reiches im Spiegelaal des Schloßes in Versailles kam es am 10. Mai 1871 zum Friedensschluß zu Frankfurt a. M. Einmal und voller Zuversicht blühte das deutsche Volk in die Zukunft.

Das starke Erleben, der Aufruf, der nun überall einfiel, brachten Benz zu dem Entschluß, sich auf eigene Füße zu stellen. Sein Wissen und sein praktisches Können gaben ihm die Sicherheit, als selbständiger Mann schneller und besser vorwärtskommen als in abhängiger Stellung. Bertha stimmte ihm zu. Das demobilisierte Mannheim mit seiner wachsenden Industrie schien ihm der geeignete Platz zum Aufbau eines eigenen Unternehmens zu sein.

Mit keinem Meinen, in der Hauptsache selbst erparten Vermögen gründete er im Sommer 1871 in T. 6, II. eine „Mechanische Werkstätte“. Er kaufte den Platz und erbaute darauf eine kleine Werkstätte, beschaffte Bohrmaschinen und Drehbänke und erstand eine alte Dampfmaschine. Damit waren aber auch seine Vorräte fast erschöpft. Es kam ihm daher gelegen, daß ein Be-

kannter, ein Mitglied des früheren Mannheimer Freundeskreises, sich als Teilhaber anbot und größere Geldmittel einzuschleusen versprach. Der Mann hatte das Schlosserhandwerk gelernt, und Benz war überzeugt, in ihm den richtigen Mitarbeiter gefunden zu haben.

Die ersten Schwierigkeiten

Es war ein froher Sonntag, an dem er Bertha, die von Pforzheim gekommen war, alles zeigen konnte, was bisher entstanden war, und hoffnungsvoll erklärte, wie er hier nun schaffen und vorwärtskommen wolle. „Für dich, für uns beide, Bertha!“

Bertha sah alles mit klugen Augen. „Alles schön, Carl, aber du bist zu beschiden. Warum nennst du dein Unternehmen „Mechanische Werkstätte“, da du doch fabrizieren willst. Jeder andere würde es „Fabrik“ nennen. Die Leute leben darauf und geben ihre Aufträge lieber leichter an eine Fabrik als an eine Werkstätte.“ „Warum so hochtönend, Bertha! Nicht auf den Namen kommt es an, sondern auf das, was ge-

leistet wird.“ sagte er im Vertrauen auf sein Können, und es blieb bei der alten Benennung. Wäre Benz mehr Kaufmann und nicht nur Praktiker gewesen, vielleicht hätte er den Vorschlag seiner Frau zu seinem Nutzen ernstlich bedacht.

Benz machte seine Werkstätte durch die Zeitung bekannt. Kleinere Aufträge liefen ein. Auf Grund eines von ihm eingelassenen Rufers erhielt er die Bestellung auf eine größere Anzahl schmiedeeiserner Wauerbaken für die Fortifikation West. Aber bald mußte Benz einsehen, daß es doch schwerer war, als Fremder in Mannheim Fuß zu fassen, als er gedacht hatte. Die Aufträge waren spärlich, jeder Tag kostete Geld — und bares Geld war knapp, sehr knapp. Die Einzahlung des Teilhabers war weit geringer ausgefallen, als er versprochen hatte und betrug nur einen Bruchteil des Anlagekapitals. Als die Erlöse auf sich warten ließen, kamen die Eltern des Teilhabers zu Benz gelaufen und machten ihm die Hölle heiß.

Fortsetzung folgt.



Der Kronprinz hinter dem Pflug
Kronprinz Michael von Rumänien macht sich auf einem königlichen Gute bei Bukarest mit praktischer Landwirtschaft vertraut.

Die nördlichste Gärtnerei der Welt

Ein Zeugnis deutscher Gartenbaukunst / Von Dr. A. Schmitt-Gaustadt

Eine blühende Gärtnerei auf dem 70. Breitengrad, in einer nördlichen Höhe, wo sonst gerade noch kümmerliche Moose gedeihen? Gibt es denn das? Genau so ungläubig haben die Norweger gefragt, als in Tromsø — einer Stadt, in der zur Zeit der Winternachtsonne das Leben auf den Straßen erst um Mitternacht seinen Höhepunkt erreicht — just vor vierzig Jahren der Gärtner Pireberg daran ging, einige Pflanzen, die sonst nur in südlichen Lagen gedeihen, an das nordische Klima zu gewöhnen. Heute bestimmen die gleichen Norweger die blühende „Hörnas-Gärtnerei“ (Vergangen-Gärtnerei), die der Sohn Pirebergs, die Veruche seines Vaters fortsetzend, geschaffen hat. Pireberg jr. spricht fließend deutsch; er hat drei Jahre lang in Bamberg gelebt und in der alten Gärtnerstadt bei Gärtnermeister Eduard Grimm die Gärtnerei erlernt.

Bamberg, die Stadt des deutschen Reiters, die Stadt G. L. Hoffmanns und der Romantiker, ist auch eine Gartenstadt; liegt es doch selber, wie ein Lusthaus in einem großen Garten, wie einmal ein berühmter Besucher ausgesprochen hat. Die Gärtnerei und alles, was damit zusammenhängt, ist aus dem Anblick der Stadt der grünen Türme nicht wegzudenken. Bambergs Name als Gärtnerstadt hat über Deutschland hinaus guten Klang. Bamberger Gemüse wird in alle Welt verschickt. Die gärtnerische Entwicklung geht hier auf Jahrhunderte zurück. Schon im fünfzehnten Jahrhundert werden an die fünfzig Gärtnerfamilien urkundlich nachgewiesen. Bald begann auch die Ausfuhr gärtnerischer Erzeugnisse mainabwärts bis nach Holland. Majoran, Zwiebel („Zwiebelreiter“) ist heute noch das Redewort für die Bamberger, die Wurzeln der Süßholzwurde, auch Samereien machten schon damals den „Garten Gottes in Deutschland“, wie Bamberg genannt wurde, berühmt. Um 1800 hatte Bamberg eine blühende Gärtnerzunft, der über 500 Meister und Gesellen angehörten. — Kein Wunder, daß der Ruf dieser jetzt mehr denn je blühenden Gärtnerstadt auch Ausländer anzog, die von der Kunst lernen wollten.

Ein blühendes Paradies, ein nordisches Eden muß dieser vom Schüler deutscher Meister getrocknete Vergarten in Tromsø sein, wie deutsche Besucher staunend und stolz berichten. Auf einem Riesengelände gedeihen hundertund-

fünfzig Pflanzensorten im Freien und in Treibhäusern. Im Winter müssen Tausende von elektrischen Birnen die fehlende Sonne ersetzen. Das Wunderbare ist, daß all die Blumen, die den Sommer über im Freien wachsen, dort in dieser Jahreszeit üppiger und farbenprächtiger als bei uns gedeihen, da sie immerwährend, Tag und Nacht, von der Sonne bestrahlt werden. Neben diesem Wintenzauber bringt Pireberg aber auch Ruppflanzen hervor, Kartoffeln, Tomaten, Erbsen, Radieschen, Kohlrabar, Salat — lauter gute Dinge, ungemein wichtig für eine Bevölkerung, die der Vitaminmangel ständig mit Storbud bedroht.

Niemand hätte sich träumen lassen, daß es so etwas geben könnte. In einer Gegend, wo man Blumen nur vom Hörensagen kannte, wo Gemüse ein für viele Menschen unerschwinglicher Luxusartikel ist, eine blühende reiche Gärtnerei? Wieder einmal ein Beispiel dafür, wie der Mensch der Natur das unmögliche Scheinende ablistet, ihr seinen Willen aufzwingt, um als Lohn dafür solche köstliche Gaben zu erhalten wie dieses Gärtnerparadies in Norwegen, das der junge Tromsøer Gärtnermeister Pireberg dank seiner in Deutschland gewonnenen Erfahrungen schaffen konnte.

Die Herkunft der „Grille“

Um den Namen unseres neuesten Kriegsschiffes

Wobers der Name „Grille“ für unser neuestes Kriegsschiff stammt, den 260 Tonnen großen Aviso, der gleichzeitig für etwaige Seereisen des Führers und Reichslanzlers bestimmt ist, war bisher, abgesehen davon, daß sein Vorgänger ebenso hieß, unbekannt. Wie wir der „Narinerundschau“ entnehmen, hat die Frage eine ebenso überraschende wie hübsche Klärung gefunden. In der „Gartenlaube“ vom Jahre 1861 wird über die bekannte Schriftstellerin Charlotte Birch-Pfeiffer von einem Besucher geschrieben: „Im Zimmer der Schriftstellerin ist auch eine Abbildung der königlich-preussischen Dampfgrille, welche von Friedrich Wilhelm IV., dem besonderen Gönner der Schriftstellerin, bekanntlich ihren Namen nach dem berühmtesten Werk unserer Dichterin, „Die Grille“, erhalten hat.“



Eine Otto-von-Guericke-Plakette

Die vom Oberbürgermeister der Stadt Magdeburg aus Anlaß der 250. Wiederkehr des Todestages des großen deutschen Forschers Otto von Guericke gestiftete Plakette soll an Persönlichkeiten verliehen werden, die sich um das Gemeinwohl oder um Wirtschaft, Wissenschaft und Technik in hervorragender Weise verdient gemacht haben. Sie wurde jetzt dem Reichsverkehrsminister v. Eitz-Rambow, dem Generalinspektor Dr. Todt und dem Gauleiter Staatsrat Eggeling überreicht.

Mit Höflichkeit gegen Einbrecher

Die Banken und Geschäftsleute in Tokio haben es schwer gehabt. Sie hielten sich auf europäische Methoden um und dachten, damit den Anforderungen der Zeit Rechnung getragen zu haben. Sie vergaßen aber, daß die europäischen Schutzmaßnahmen gegen Diebe, die Stahlschranken und elektrischen Signalanlagen eben für europäische Diebe berechnet sind. Dabei ist der europäische Dieb ein Waisenknecht gegen seinen fernöstlichen Bruder. Gegen den ist noch kein Stahl gewachsen. Und die Verluste der Banken und Warenhäuser waren dementsprechend groß.

Aber es gab da einen Direktor eines Warenhauses, der sann auf Abhilfe, er vertiefte sich in die Plübe Asiens — und siehe da, bald war die Lösung gefunden. Für das Geld, das weitere Sicherheitsmaßnahmen gekostet hätten, stellte er sich eine Reihe chinesischer Borer an, die sein Warenhaus nunmehr zu bewachen hatten. Man muß wissen, daß ein chinesischer Borer nicht etwa ein Schwergewichtler, sondern Anhänger einer Sekte ist, die sich einem Leben in Güte, Demut, Bruder- und Vaterlandsliebe weihet. Bringt nun ein Einbrecher in das Warenhaus ein, dann tritt ihm der Borer entgegen, nicht, um ihn zu erschrecken, sondern um ihn in Güte wieder auf den Pfad der Tugend zurückzuführen. Er läßt den Fremdling zu einer Tasse Tee ein, sie wechseln, wie das so üblich ist, tausend Höflichkeitsformeln, sie verneigen sich, sie lächeln, sie versichern einander ihre Hochachtung, und schließlich sagt der Borer so von ungefähr: es sei doch wahrhaftig ein glücklicher Irrtum gewesen, der den Fremdling statt in seine eigenen in die fremden Räume geführt habe. Worauf der Einbrecher selbstverständlich nicht umhin kann, gleichfalls von einem Irrtum zu sprechen, der ihm allerdings eine erlauchte Bekanntschaft vermittelt habe...

Der Fremde verabschiedet sich höflich und geht andere Wege. Das System hat sich so gut bewährt, daß nunmehr alle Geschäftsleute und Banken zu ihm übergehen. Und nun entsteht die Frage, was die Totipster Einbrecher tun werden, wenn sie überall statt auf Stahlpanzer auf Höflichkeit stoßen. Werden sie die Höflichkeit oder das Einbrechen sein lassen?

Moskau ohne Taschentücher

Die sowjetrussische Zeitung „Weichernaja Moskwa“ veröffentlichte folgenden Bericht: „Am letzten Ruhetage besuchte unser Leser, Genosse Wikentjew, sämtliche zwanzig Läden auf der Eretenka und der Derschinskaja-Straße. Ohne dort gefunden zu haben, was er suchte, ging er in das Zentrum der Stadt und besuchte weitere dreißig Läden, aber auch dort fand er nicht, was er suchte. Was suchte unser Leser? Ein einfaches Taschentuch! Wenn ein Zauberfünfler ein einfaches Taschentuch in die Hand bekommt, verflucht er darin ein lebendiges Huhn, ein Schaf, ein Pferd und eine Unmenge anderer Sachen. Wenn aber die Verteilung der Taschentücher in die Hände unserer unglückseligen Handelsorganisationen gerät, so verschwindet das Taschentuch selbst!“

Der Angler

„Donnerwetter, Max, in voller Kriegsausrüstung! Woher kommst du denn?“
„Von Angeln!“
„Was hast du denn geangelt?“ — „Hecht!“
„Hast du viele gefangen?“
„Nicht einen!“
„Nach einer Pause: Du, Max, woher weihst du denn da, daß du Hecht geangelt hast?“



Die Werkstatt in Mannheim T. 6, in der Carl Benz 1884/85 das erste betriebssichere Automobil der Welt baute.

Deutsche Vereinsmeisterschaft

Turnverein 1846 - Postsportverein - MTG

Der erste Gang der badischen Sonderklasse - Prüfung der Hammerwerfer

Voller Achtung blüht die deutsche und auch die ausländische Sportwelt auf die zunehmende Bedeutung der Deutschen Vereinsmeisterschaft...

Von den beiden Bewerbern des vergangenen Jahres um die Badische Meisterschaft, MTG und TB von 1846, blieb der Turnverein Mannheim beim 1846 Sieger...

Und so sehen sich am Wochenende auf dem Plage des TB 1846 im Luisenpark die drei Gegner um die Badische Vereinsmeisterschaft im ersten Gang gegenüber...

Am ersten Tage, dem Samstag, 16. Mai, 17.30 Uhr, kommen zum Austrag: 400 Meter, 1500 Meter, 110 Meter Hürden, Weisprung, Stabhochsprung, Diskus- und Hammerwerfen und die 4x100-Meter-Staffel.

Am Sonntagmorgen um 9 Uhr wird der Kampf fortgesetzt mit: 200, 800, 5000 und 400 Meter Hürden, Dreisprung, Kugelstoßen, Speerwerfen und Hochsprung.

Es ist schwer, die Aussichten der beteiligten Vereine vorauszusagen, dafür ist ein umfassender Ueberblick noch nicht vorhanden. Immerhin sollte jedoch der Gaumeister seinen Titel mit Erfolg verteidigen können...

Am Sonntagvormittag stehen weitere vier interessante Läufe auf dem Programm. Ueber 200 Meter wird der Deutsche Meister Reckermann nicht zu schlagen sein.

Badens Elf gegen Danzig

Die Danziger Fußballer werden bei ihrem ersten Spiel im Südwesten des Reichs, in Konstanz, auf eine badische Auswahlmannschaft treffen...

- List of players for 'Badens Elf' including Müller, Kappel, Strobel, Reiser, Wünsch, Geuber, etc.

Das Spiel findet am kommenden Sonntag, 17. Mai, in der Konstanzer „Bodensee-Kampfbahn“ statt...

Um den Aufstieg zur Gauliga

Beginn der badischen Aufstiegsspiele

Als letzter der vier süddeutschen Fußballgaue nimmt am kommenden Sonntag, 17. Mai, der Gau Baden die Aufstiegsspiele zur Gauliga in Angriff...

In Düsseldorf

2:0 Führung Deutschlands im Davispokal

Henkel und v. Cramm erzielen zwei Dreifache gegen Dallos und Gabory

Auf den Plätzen des Düsseldorfer Rochus-Club begann am Freitag der Davispokalkampf zwischen Deutschland und Ungarn...

Zum ersten Treffen betraten die zweitbesten Spieler der beiden Länder, Heinrich Henkel und Georg Dallos...

Die englische Davis-Pokal-Delegation hat Deutschland am 15. Mai in Stuttgart...

Glücklich ist, wer vergißt... Gerade so gut wie Fortuna Düsseldorf hätte Waldhof die Gruppenmeisterschaft machen können...

Waldhof bei Fortuna

Rölnen CFN - Hanau 93

Glücklich ist, wer vergißt... Gerade so gut wie Fortuna Düsseldorf hätte Waldhof die Gruppenmeisterschaft machen können...



Nach der Heimkehr von den Olympischen Winterspielen Die japanischen Skiläufer und -springer...

Nationalmannschaft der Bahn in Dudenhofen

Auch Weltmeister Toni Merkens wird am Start sein

Der 17. Mai wird für die Radrennbahn Dudenhofen zu einem Tag großen sportlichen Ereignisses. Der Deutsche Radfahrer-Verband hat dem RB Dudenhofen...

Siege Merkens waren keine Zufallsstreffer. Die gesamte Sportpresse des Auslandes pries ihn selbst als wahren Weltmeister und Weltbesten.

Zu erwähnen sind Hasselberg und Horn, Lorenz und Jöde, Rüdiger und Rosenlöcher, Merkens und Kimpich...

Ein 25-Kilometer-Mannschaftsfahren, welches auch von Mannschaften der deutschen Nationalmannschaft bestritten wird...



Vor dem Boxkampf gegen Louis

Max Schmeling, der sich in Amerika für den am 18. Juni im Yankee Stadium zu New York stattfindenden Boxkampf gegen Joe Louis vorbereitet...

Radrennbahn Dudenhofen-Speyer (Zementbahn) Sonntag, den 17. Mai 1936, nachmittags 2.30 Uhr

Olympia-Auswahlrennen

Am Start die deutsche Nationalmannschaft mit Weltmeister Toni Merkens • Köln

Weiter: 25 km Mannschaftsfahren - Militär-Konvoi am 21. 1. R. Speyer - He. unglücklicher Witterung Ausbreitung...

Neues vom „König Fußball“

„Reichsbundpokal“ und „von Tschammer-Pokal“
Der im Jahre 1908 gegründete Wettbewerb für die damalige Reichsmannschaft der Fußballverbände...

Das erste Training auf der Solitude

Der Mannheimer O. Steinbach gefüllt durch seine Kurventechnik

Schönstes Maiwetter herrschte am ersten offiziellen Trainingstag zum Solitude-Rennen...

In der Halbliterklasse kam Zeb auf 117,0 Stundenkilometer an den Kundenreferd heran...

Gute Trainingszeiten

Den besten Eindruck hinterließ der DSK-Fahrer Geiß mit seiner 30er Maschine...

An der schwersten Klasse war Schumann auf 101,6 = 98,8 Stundenkilometer der schnellste Fahrer...

Stürze auf schwieriger Strecke

Am übrigen verurteilte der neue Spielfeldlag der Strecke, der sich in der warmen Sonne löste...

DR auf Reisen

Der DR Mannheimer führt vom 21. bis 25. Mai ein größeres Reiseprogramm durch...

Alte Mannia Ivesheim — SV Waldhof (Reserve)

Die Spielkarten Ivesheimer Mannen haben den spielfreien Sonntag beim Besuch...

HB-Vereinskaler

Turnverein Mannheim von 1846, Samstag, 20 Uhr: Kreisturntag des Reichs...

Berein für Rechenbach O. V. Mannheim, Spiele am 21. und 22. auf dem Brunnenplatz...

Sportverein Waldhof, Samstag, 20 Uhr: Fußball gegen Borussia Ivesheim...

Mannheimer Fußball-Club Viktoria 02, Samstag auf unserem Platz...

Voll-Sportverein Mannheim e. V. Reichsbundpokal: Sonderklasse Deutsche Reichsmannschaften...

Mannheimer Turnerschaft 1899 e. V. Reichsbundpokal: Sonderklasse Deutsche Reichsmannschaften...

Sportverein Mannheim-Stadt, Sonntag: Stadt-SV gegen SV Waldhof...

Deutsche Elf für Frankfurt geändert

Die englische Berufsspieler des FC Everton Liverpool bestreitet ihr drittes Halbfinale...

Der „Club“ in Berlin

Der mehrfache Deutsche Fußballmeister, L. F. K. Kärnerberg...

Nach acht Franzosen im „Braunen Band“

In Paris wurden am Mittwoch die Neuauflagen der dort anlässlich der Rennstapel für das „Braune Band“...

„Lebendes Lebrojekt“ für unsere Springer

Das nächste Schwimmen bei den amerikanischen Olympiaspieler Harold Smith wieder als Vorbringer für unserer Turn- und Schwimmverein...

Dr. Bauwens beim Balkan-Pokal

Sein 22., 23. und 24. Vänderspiel wird der klannische deutsche Schiedsrichter, Dr. Bauwens...

Sport in Kürze

Palmeri, Diatens zur Zeit härtester Tennisspieler, weichte mit seinen Landsleuten Kado und Gostlin in Nürnberg...

Der Internationale Sportärzte-Kongress findet in diesem Jahre vom 27. bis 31. Juli in Berlin statt...

Was der Sport am Wochenende bringt

Rugby-Vierländerturnier in Berlin / „Großer Preis von Tunis“ / Solitude-Rennen

Fußball: In Umfang und Wichtigkeit seiner Veranstaltungen kommt ihm kein anderer Sport gleich...

Rugby: Das große Vierländerturnier in Berlin wird am Sonntag mit dem Endspiel zu Ende geführt...

Hoden: In Stuttgart treffen sich die Gauvereine von Württemberg und Baden...

Im „weißen“ Sport: Die Spiele der zweiten Runde zum diesjährigen Doppel-Pokal-Wettbewerb in der Europa-Liga...

Leichtathletik: Bei einer Veranstaltung des SV 46 Mannheim werden einige der besten deutschen Hammerwerfer...

Pferdesport: In Hoppegarten wird das mit 16000 Mark ausgestattete und über 1600 Reiter führende „Nialahjony-Rennen“...

MotorSport: bringt nach dem großen deutschen Erfolg im „Preis von Tripolis“ für unsere Wagen und Fahrer...

Radsport: Bahnrennen werden in Hamburg, Tübingen mit Nationalmannschaft, Damborn, Ulm und Paris gefahren...

Radsport: Bahnrennen werden in Hamburg, Tübingen mit Nationalmannschaft, Damborn, Ulm und Paris gefahren...

Radsport: Bahnrennen werden in Hamburg, Tübingen mit Nationalmannschaft, Damborn, Ulm und Paris gefahren...

Radsport: Bahnrennen werden in Hamburg, Tübingen mit Nationalmannschaft, Damborn, Ulm und Paris gefahren...

Müller-Konrad im Ring Accademia...

Dudenbuch 88 LL

Offene Stellen
Bedienung
Achtung!
Berliner und
Kolonnenführ.

Zu vermieten
L 7, 5a,
Bismarckstr. schöne
7-Zimmer-
Wohnung

Mietgesuche
Jung. Ober. Jung.
13imm., Küche
2-Zimmer
und Küche

PHILIPP FRIEDBACH
Eier / Butter / Käse / Import-Großhandlung
Mannheim Fröhlichstraße 25

ZEISS & SCHWARZEL
Mannheim - G 7, 22 Jungbuschstraße
Zum Wochenende in die Natur,
fahr'n wir mit einer ZÜNDAPP nur!

Stellengesuche
Gärtner-Chauffeur
Knetes Fräulein sucht Stelle
in Kaffee

Zimmer
Leere Zimmer
Schlafstelle
Schlafstelle

Zu verkaufen
2-Zim.-Wohn.
Kaufgesuche
Wohnungstausch

Nähmaschinen RM. 123.-
Automarkt
Opel-vortüfungswagen

Progress
Hercules
MAUZ-PFEIFFER
STUTTGART - BOTNANG

Zu vermieten
6-Zimmer-Wohnung
3-Zimmer-Wohnung

Zimmer
Gutmöbl. Zim.
Möbl. Zimmer

Zu vermieten
3-Zimmer-Wohnung
4-Zimmer-Wohnung

Ein Beweis
für vornehmen Geschmack,
hochwertige Qualitäten und
erschwingliche Preise
sind meine Fenster
Hilde Wolf
Das Spezialgeschäft für erstkl. Damenkleidung

DKW Cabriol.
Opel-Limous.
Autohandel
Heidelberg

3-Zimmer-Wohnung
4-Zimmer-Wohnung

Zimmer
Gutmöbl. Zim.
Möbl. Zimmer

Zu vermieten
3-Zimmer-Wohnung
4-Zimmer-Wohnung

Amtliche Bekanntmachungen
Bekanntmachung
Wahlprüfungsamt

Möbel
I. Hypothekengelder
Fritz Ueltzhöffer Schwetzingen

Vergleichsfliegen
der Modelle der Luftsportgehilfschaft
zum Rhönwettbewerb
Einfliegen
der Modelle zum Wettbewerb des
„Hakenkreuzbanner“
Flugplatz - Eingang: Harriachweg
Letzter Meldetag für alle
Nachzügler ist der 18. Mai

1 Posten neue
Damen- u. Herren-
Fahrräder
Motorboot
Geltenbord-
motor
Eismaschine
Ballonfahrend
Radio
Klavier
Nähmaschine

50 Robellen von Kuni Tremel-Eggert
Die ganze Bodenständigkeit und
Vollständigkeit der fränkischen
Dichterin wird in den 50
Gedichten dieses Buches auf
überzeugende Art ersichtlich.

Vergleichsfliegen
der Modelle der Luftsportgehilfschaft
zum Rhönwettbewerb
Einfliegen
der Modelle zum Wettbewerb des
„Hakenkreuzbanner“
Flugplatz - Eingang: Harriachweg
Letzter Meldetag für alle
Nachzügler ist der 18. Mai

Amtliche Bekanntmachungen
Bekanntmachung
Wahlprüfungsamt

Heinrich Ziegler
Durch unermüdeliches Schaffen und
vorbildliche Kameradschaft hat er
sich ein bleibendes Gedenden in
unseren Herzen gesichert.
Führer und Gefolgschaft
der Deutschen
Großeinkaufsgesellschaft
Lager Mannheim

2 Trümpfe der Unterhaltung!

ALHAMBRA
DIE LIEBE DES **Laraduschia**
mit **Gust. Diehl**
Hilde von Stolz
Irene von Heyendorff
Valery Inkilnoff
Françoise Rosay in:
Die letzten Vier von Santa Cruz
Wo 2.50 4.25 6.25 8.30 So 2.00 4.00 6.10 8.20

SCHAUBURG
Hermann Speelmann
Irene von Heyendorff
Valery Inkilnoff
Françoise Rosay in:
Die letzten Vier von Santa Cruz
Wo 2.50 4.20 6.20 8.35 So 2.00 4.10 6.20 8.35

In der **HÜTTE**
Qu 3, 4
eine unserer schönsten und gepflegtesten **Gaststätten**
mit der guten und preiswerten Küche
Samstag und Sonntag
Künstler-Konzert und TANZ

Waldparkrestaurant „Am Stern“
Fernsprecher 22666
Am Sonntag, den 17. Mai
Großes Militäre-Konzert
des Inf.-Reg. 110 • Leitung Musikmeister Kraus
Jeden Samstag und Sonntag TANZ
Auswählreich: Mittagstisch von RM 1.- an
Kinderspielplatz • Tiergarten

CAPITOL
Heute Samstag
Nacht-Verstellung 10.45
2. Wiederholung
Harry Piel's
phantastisches Meisterwerk
Die Welt ohne Maske

SCALA
Savoy-Hotel 217
mit **Hans Albers**
Bis einschl. Montag

Tanz-Kabarett Libelle
Achtung!
Ab 16. Mai bei gleichen Verzehrpriessen wie bisher wochentags abends u. an allen Nachmittagen **EINTRITT FREI!**
Städtische Vergnügungssteuer 10 Pfennig - Samstags, Sonn- und Feiertags, abends **Eintritt 50 Pfennig** • einschließlich Vergnügungssteuer -
5 Potroff 5
der große Radium-Platina-Plastik-Akt • der Triumph der Schönheit • wegen des großen Erfolges bis 31. Mai prolongiert •
Werner Textor, der neue Ansager • Jo Tello, Tanzgruppe • 2 Woklings, das klingende Wochenende • Orchester Weigelschmidt, die letzten 14 Tage

Das Fürstenberg-Restaurant
Max Meisinger • Am Wasserturm
Die gepflegte Gaststätte von Ruf
biete Ihnen auch während der Sommermonate bei angenehmem Aufenthalt nur das Allerbeste
Seine schöne Restaurant-Terrasse!

Palmbräu
Das Edelzeugnis 100 jähriger Brau-Erfahrung
Mai-Festbier in allen Ausschankstellen:
Palmbräu-Bierstube, Kaiserring 32
Rosengarten, U 6, 19
Braustübl, B 2, 10
Grässer, D 5, 6
Bavaria, K 3, 4
Vater Jahn, T 4s, 1
Klosterglocke, Tattersallstraße 9
Teestube, O 6, 9
Silberner Becher, Kepplerstr. 14
Drei Hasen, Eichelsheimerstr. 4
Palmbräu-Automat, K I, 4
Gasthaus Friedrichsbrücke, U I, 15
Kyllhäuser, Seckenheimerstr. 77
Jägerheim, Meßplatz 8
Königsburg, T 6, 33
Gastst. Willig, Amerikanerstr. 11
Kantine Spiegelfabrik Waldhof
Loreley, G 7, 31
Lindenburg, Beltenstraße 36
Gaststätte Scheider, H 4, 22
Gaststätte Linde, Emil-Heckel-Str. 22
Hierablage Mannheim: Tattersallstr. 5 - Telefon 444 94

Wiedereröffnung!
Freunden und Bekannten sowie der verehrten Nachbarschaft zur Kenntnis, daß ich am **Samstag, 16. Mai** die Gaststätte
Stadt Augsburg Qu 5, 12
eröffne. Zum Ausschank gelangen das gute **Eichbaum-Edelbier** sowie gut gepflegte, preiswerte **Naturweine**. Aus eigener Schlichtung empfehle ich meine la Fleisch- und Wurstwaren - **GUTE KUCHE**
A. Frenzel und Familie
Mannheim 16. Mai 1936 Weinbietstr. 16

Herbert Heidenreich
Lotte Heidenreich
geb. Ludwig
Vermählte
Mannheim 16. Mai 1936 Weinbietstr. 16

Auf zum „Freischütz“ in Viernheim
Jeden Sonntag: TANZ
16.00 bis 24.00 Uhr
Größter Saal am Platz
Nur 3 Minuten zur O. E. G.
Die berühmte u. preisgekr. Kap. Schwarz-Weiß
Es laden ein Peter Jachim und Frau

TANZ-BAR Clou
O 6, 2
la Weine - Mix-Getränke
Pfisterer Spezial-Bier

Beispiellos
steht der Erfolg dieses Filmes in der ganzen Welt da!
50. Wiederholung!
Heute **Samstag**
abends **10.45** Uhr
Nacht-Vorstellung
Die INSEL DER DÄMONEN
Leben und Liebe auf Bali
Der schönste Südsee-Film, der je gezeigt wurde
Eintrittspreis ab 0.60 - Alle Plätze nummeriert
Vorverkauf Ufa-Kasse - Fernsprecher 232 19
UFA UNIVERSUM

Hotel, Restaurant und Kaffee
„Gold. Kreuz“ Baden-Baden-Lichtental
am Ende der Lichtentaler Allee. Pension von RM. 4.50-5.50; Mittagessen von RM. 1.- an. (30 766 9)
E. d. Dietsch.

Möbel
Schlafzimmer
Speisezimmer
Küchen
Einzelmöbel
gediegene u. mod. Modelle der deutschen Industrie
Niedrige Preise
Teilzahlung
Möbelhaus am Markt
F 2, 4b

National-Theater Mannheim
Samstag, 16. Mai 1936
Vorstellung Nr. 309, Mitte G Nr. 21
Zum ersten Male:
Sauf ins Glück
Operette in fünf Akte von Paul Veber und Heinz Derticke.
Beteiligte: von Günther Schmied, Rudolf von Rexhausen.
Anfang 19.30 Uhr, Ende nach 22 Uhr.

Für Garten und Balkon
das richtige **Möbel**
ob Sessel, Liegestuhl, Gartenschirm, Rollwand usw.
in großer Auswahl bei
Bazlen
Paradeplatz
Bei **Magenschmerzen**
Magenschwäche schlechter Verdauung nehme man mit Erfolg **„Merkurol“** Kräuter-Elixier p. Flasche M. 1.50
Merkurol-Drogerie
am Gerhartplatz
Fernruf 22067

„Hindenburgs“ Rekordfahrt
New York - Frankfurt a. M. Aufnahmen vom Flug nach Amerika, von der Landung in Lakehurst. Rückflug und Landung im Weßflughafen Rhein-Main
Schon heute im UNIVERSUM
Vorprogramm des **UNIVERSUM**
Ein Rekord der Film-Berichte!

UNIVERSUM
Der große **Filmerfolg**
nach dem bekannten Roman von **Rudolph Stratz!**
Schloss Vogelöd
mit **Carola Höhn**
Hans Stüwe
Hilde Sessak
in den Hauptrollen!

Weiter spielen mit:
Käthe Haak - Walter Steinbeck
K. A. Schlettow
Ein Peter Ostermayr-Film der UFA
Das interessante Vorprogramm aus: **Bückerkräften in Mannheim**
Neueste Ufa-Ton-Woche **„Hindenburgs“ Rekordfahrt**
Wo 3.00 5.30 8.30 So 2.00 4.00 6.00 8.00

Kaffee Schmidt
K 2, 18
Tel. 283 04
Die gute Gaststätte



Samstag-Nachmittag um 16 Uhr:
Propagandamarsch
der Mannheim-Ludwigshafener Fliegerjugend (Segelflug-Modellbauer und Fliegerecharen der HJ-Gefolgschaft) mit ihrem zum Wettbewerb des „Hakenkreuzbanner“ gebauten Modellen. - Abmarsch: 16 Uhr vom Schloß nach Ludwigshafen: Ludwigstraße - Oggersheimer Str. - Maxstraße - Mannheim: Parking - Jungbuschstraße - Breite Straße - Planken - zum Rosengarten.
18 Uhr: Ansprache des Luftsportgruppenführers Schierl und
Eröffnung der Luftsport-Jugendwoche
der Ortsgr. Mannheim-Ludwigshafen d. DLV.
Die Teilnehmer am Propagandamarsch treten um 15.30 Uhr im Schloßhof an.

Sonntag-2

Die Er

Reich

Die deutsche

In der mit

Der letzte

Das Bekennt

Das Bekennt